

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## In Werte investieren

- › Titelthema:  
Sport und Gesundheit
- › Schleswig-Holstein  
2030: IHK legt  
Strategiepapier vor
- › Botschafterin des  
Nordens: Miss Germany  
Isabel Gülck



# Bewegung ist Leben

**D**ie Zahlen sprechen für sich. Nicht nur die Alterspyramide in Deutschland ähnelt zunehmend einem Wasserkopf, auch die Krankheitsstatistiken nehmen einen für die Solidargemeinschaft ungünstigen, in absehbarer Zeit nicht mehr finanzierbaren Verlauf.

Immer mehr Menschen leiden an den sogenannten Wohlstandskrankheiten. Herzinfarkt und Schlaganfall sind seit Jahrzehnten die häufigsten Todesursachen. Mit ihnen treten oft körperliche Veränderungen auf, die heute unter dem Begriff „Metabolisches Syndrom“ zusammengefasst werden. Was auf den ersten Blick als eine Art gesundheitliches Kavaliersdelikt erscheinen mag (weil schleichend und völlig schmerzfrei), zeichnet sich bei näherem Hinsehen durch dramatische Konsequenzen aus. Neben Übergewicht, Bluthochdruck, erhöhten Blutfettwerten ist vor allem der Diabetes mellitus für schwerwiegende Organmanifestationen verantwortlich. Jedes zweite Nierenversagen in der Bundesrepublik ist auf einen Diabetes mellitus zurückzuführen, 6.000 Menschen erblinden pro Jahr aus demselben Grund, und rund 40.000 Amputationen werden in Deutschland jährlich bei Diabetikern durchgeführt. Und dies sind nur die Zahlen eines einzigen Krankheitsgeschehens.

Bewegung ist die wichtigste und wirksamste Maßnahme, die jeder Einzelne gegen diese Krankheiten ergreifen kann. Bewegung wirkt auf ganzer Linie, gegen Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Krankheiten, gegen Krebserkrankungen und stressbezogene Leiden.

Risikofaktoren wie Bluthochdruck sind extrem weit verbreitet.

Die Medizin kann das Leben kranker Menschen verlängern, heilen kann sie die Krankheiten in vielen Fällen nicht. Ein Bluthochdruckpatient etwa wird Zeit seines Lebens daran leiden, auch wenn Tabletten die Werte normalisieren. Eine Heilung ist im fortgeschrittenen Stadium vieler Krankheiten gar nicht mehr möglich, vielmehr muss frühzeitig vorgebeugt werden. Und das geschieht vor allem durch eine entsprechende Lebensführung.

Gesund zu leben beginnt bei der ausreichenden Dosis an Bewegung. Dabei muss man nicht einmal die für manche

Menschen bittere Pille Sport schlucken. Nur wenige Schritte, die regelmäßig pro Tag zu Fuß zurückgelegt werden, haben bereits eine schützende Wirkung. Schon bei einem durch Bewegung erzielten, minimalen zusätzlichen Energieverbrauch von 500 Kalorien pro Woche stellt sich ein messbarer Schutzeffekt ein. Das bedeutet circa einen Kilometer Gehstrecke pro Tag. Einmal täglich Brötchen holen und zurück, Aufzüge links liegen lassen, in der Mittagspause ein Spaziergang; wenig und letztlich doch so unendlich viel.

Das optimale Verhältnis von Aufwand und Wirkung findet sich – in großen Studien bewiesen – bei etwa zwei Stunden netto einer etwas intensiveren Bewegung pro Woche (dreimal 40 Minuten sanftes Joggen oder zügiges Walken).

Weitere gesundheitliche Wirkungen der Bewegung beziehen sich auf die Vorbeugung und Nachbehandlung von Krebserkrankungen. Auch die stressmodulierende Wirkung ist gut erkannt und erforscht (Burnout-Prophylaxe).

Wir müssen umdenken. Die einfachen Dinge, sagen weise Menschen, sollen uns wieder Freude machen. Die einfachen Dinge können uns auch gesund erhalten. Es „geht“ so leicht. Wäre die Gesellschaft so mobil wie ihre Apparate, sie könnte sich viel Leid ersparen – und viel Geld.

Viele Firmen bieten heute ein geeignetes Umfeld für gesund erhaltende und motivierende körperliche Aktivität an. Und Lehrinstitute wie die Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement bieten in Kooperation mit der IHK geeignete Studiengänge an, um Gesundheitsmanager für Betriebe auszubilden.

Für viele Menschen ist es nur ein Klacks, vom Weg in die Krankheit umzuschwenken zu mehr Gesundheit, Fitness, Lebensqualität. Gehen? Laufen? Radfahren? – tu' es einfach! <<



Foto: privat

Professor Dr. Thomas Wessinghage, ärztlicher Direktor der Medical Park AG, Bad Wiessee, ehemaliger ärztlicher Direktor der Reha-Klinik Damp, Europameister über 5.000 Meter 1982 in Athen, Teilnahme an vier Olympischen Spielen

## Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:  
redaktion@ihk-sh.de



**Sportliche Attraktion** ◀ Die „Sparkasse Holstein Beach Polo Masters“ in Timmendorfer Strand locken alljährlich Anfang Mai Tausende Neugierige an die Ostseeküste. Gesponsert vom namensgebenden regionalen Geldinstitut und weiteren Partnern aus der Wirtschaft, trägt das sportliche Topevent zur unverwechselbaren touristischen Attraktivität der Lübecker Bucht bei. Die veranstaltende Firma Baltic Polo Events aus Lübeck durfte sich bereits 2008 über die Kür zum „Ausgewählten Ort“ der Innovationsinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ freuen. ◀◀

<b>Mein Standpunkt</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Sport und Gesundheit</b>	
Wirtschaftsfaktor Sport: in Werte investieren	6
Burnout: Effektive Vorsorge im Betrieb	8
GESA Schleswig-Holstein: Gesundheit am Arbeitsplatz	9
Übersichtskarte: Kurorte in Schleswig-Holstein	10
Gesundheitsregion NORD: Experten verstärken Vorstand	11
Unfallversicherung: auch für Selbstständige attraktiv	12
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Marcus Baer, Kaufmännischer Leiter der Schön Klinik in Bad Bramstedt	14
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
Bert und Dirk von Zitzewitz: Motorsportler und Unternehmer	16
Bio-Hotel Miramar: der Mensch steht im Mittelpunkt	18
Sønderborg 2017: Kultur als Entwicklungsmotor	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Lübeck (mit Bekanntmachung), Flensburg und Kiel	21
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Schleswig-Holstein 2030: IHK legt Strategiepapier vor	38
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
IHK-Konjunkturbericht: stabile Lage trotz Risiken	40
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Designkontor: im Dreiklang planen	43
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Weiterbildung: Fachwirte im Gesundheitswesen	45
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
E-Mobil-Rallye: Tanz durch die Pylonen	46
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Italien: vor Forderungsausfall schützen	48
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
Rechnungen: Mail und Fax sparen Kosten	50
<b>Veranstaltungen der IHK</b>	52
<b>Die IHK gratuliert</b>	53
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b> mit Rätsel der Wirtschaft	54
<b>Hart am Wind</b> Grüner & Baas, Kolumne	56
<b>Titelbild:</b> iStockphoto/Andrey Artykov	



Foto: Jens Neumann

## Vom Azubi zur Miss Germany

**Porträt** < Mitten in der Ausbildung – und plötzlich Miss Germany? Isabel Gülck aus Horst im Kreis Steinburg ist genau das passiert. Seit ihrer Kür im Februar 2012 eilt die angehende Versicherungskauffrau von Termin zu Termin. Eine Lehre lässt sich da kaum nebenher bewältigen. Die IHK half der schönsten Botschafterin unseres Landes unbürokratisch.



Foto: ClipDealer

## Sport und Gesundheit

**Titelthema** < Sport ist nicht nur gesund – er fördert und fordert auch Eigenschaften, die jeder Unternehmer braucht: etwa Teamarbeit, Leistungsbereitschaft und Fairness. Im Titelthema lesen Sie unter anderem über die positive Wechselwirkung des Sports mit der Wirtschaft, über effektive Vorsorge gegen Burnout, Unfallversicherungen für Selbstständige und wie Spitzensportler Training und Ausbildung unter einen Hut bringen.



Foto: iStockphoto

## IHK legt Strategiepapier vor

**Schleswig-Holstein 2030** < „Zukunftsstandort Schleswig-Holstein – handeln, wachsen, leben“ – unter dieser Leitlinie hat die IHK Schleswig-Holstein das Strategiepapier „Schleswig-Holstein 2030“ vorgestellt. Getragen von der Unternehmerschaft des Landes stößt das Papier eine umfassende Diskussion über die wirtschaftlichen Zukunftsfragen Schleswig-Holsteins an.



Isabel Gülck mit ihrem Vater und Ausbilder Björn Gülck

vielfältigen Chancen, die duale Ausbildung bietet.“

Für die schöne Blonde aus dem Norden hat sich der Tagesablauf mit dem Sieg gegen 22 Konkurrentinnen komplett verändert. Kundenbetreuung und Berufsschule sind nach der Miss-Wahl angesichts der zahlreichen Interviewfragen von Fernsehteams und Zeitungen in den Hintergrund getreten. „In der ersten Zeit war das schon anstrengend“, sagt die 21-Jährige. Doch nicht nur für sie, auch für ihre Mutter Britta, die in Horst das Friseur- und Make-up-Studio „Beauty-Werkstatt“ betreibt, und ihren Vater Björn, der selbstständiger Versicherungsmakler ist – und bis Februar auch Chef der angehenden Versicherungskauffrau war.

**Ehrgeizige Ziele** ◀ Mit der Wahl zur „Miss Germany“ hat sich für die Horsterin ein Kindheitstraum erfüllt. Schon als Zwölfjährige stand Isabel Gülck als Kindermodel vor der Kamera, vor kurzem nahm sie unter anderem an der TV-Castingshow von Daniela Katzenberger teil. Doch auf eine solide Ausbildung wollte sie trotz ihrer ehrgeizigen Ziele nie verzichten. Nach der Schule absolvierte die junge Frau bei Go Sports in Elmshorn und im Fitnessland Horst eine Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau. „Der Beruf war allerdings nicht so kaufmännisch, wie ich mir das eigentlich vorgestellt hatte“, erzählt sie – und so begann sie im August 2010 eine zweite Ausbildung zur Versicherungskauffrau bei der B.S.S. Versicherungsmakler GmbH ihres Vaters.

Was ihre berufliche Zukunft nach dem Jahr als „Miss Germany“ bringen wird, weiß die sportliche Preisträgerin nicht vorauszusagen. „Wenn sich etwas Tolles ergeben sollte, werde ich natürlich zugreifen. Sonst setze ich meine Ausbildung bei Papa fort.“ Die freie Stelle im Versicherungsbüro ist mittlerweile wieder besetzt. „Er hat jetzt eine Neue“, sagt Isabel Gülck schmunzelnd. ◀◀

**Autor:** Jens Neumann  
Freier Journalist  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.missgermany.de](http://www.missgermany.de)

## Botschafterin für Schleswig-Holstein

**Miss Germany Isabel Gülck** ◀ Nicht nur im Büroalltag macht Isabel Gülck eine gute Figur. Bei der Wahl zur „Miss Germany“ hat sich die angehende Versicherungskauffrau aus Horst (Kreis Steinburg) am 11. Februar 2012 im Europark Rust selbst ihr schönstes Geburtstagsgeschenk gemacht.

### “ Zitat des Monats

„Euro-Bonds werden wohl in irgendeiner Form kommen, auch wenn Politiker das noch nicht offen zugeben. Entscheidend wird sein, wie die Anleihen aussehen. Sie müssen so strukturiert werden, dass keine falschen Anreize gesetzt werden.“

*Professor Markus Brunnermeier von der Universität Princeton in der Tageszeitung Die Welt vom 4. Mai 2012*

Für die vielfältigen, repräsentativen Aufgaben im In- und Ausland hat sich die frisch gekürte Schönheitskönigin jetzt eine berufliche Auszeit genommen. Eigentlich sind Unterbrechungen in der Ausbildung nur bei Schwangerschaft oder Krankheit möglich. Doch für „Miss Germany“ als Botschafterin für Schleswig-Holstein fand die IHK zu Kiel eine gute Lösung – und schickte ihr gemeinsam mit einem Gratulationsschreiben eine Sondergenehmigung. Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, erklärte: „Wir freuen uns mit Isabel Gülck über diesen Erfolg. Sie ist damit Vorbild für junge Menschen und steht auch für die

> Landesgartenschau 2016

## Zuschlag für Eutin

Die schleswig-holsteinische Landesregierung hat der Stadt Eutin den Zuschlag für die Ausrichtung der dritten Landesgartenschau im Jahr 2016 erteilt. Eutin hatte sich als einzige Stadt für die Landesgartenschau 2016 beworben. Die achtköpfige Bewertungskommission, die Plausibilität und Qualität der Bewerbung im Hinblick auf eine erfolgreiche Ausrichtung der Landesgartenschau zu prüfen hatte, hat Eutin einstimmig vorgeschlagen. Die Finanzierung der Landesgartenschau erfolgt allein durch die austragende Stadt. Das Land beteiligt sich allerdings an Investitionen im Rahmen bereits bestehender Förderprogramme. red <<

**Website der Stadt Eutin**

www.eutin.de

> Fehmarnbelt Business Council

## Integrationspreis 2012

Das Fehmarnbelt Business Council (FBBC) hat unter dem Leitspruch „Integration kennt keine Grenzen“ den Integrationspreis 2012 ausgeschrieben und ruft zur Einsendung von Bewerbungen auf.

Der Integrationspreis soll die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Fehmarnbelt-Region und der grenzüberschreitenden Maßnahmen zur Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für den Aufbau einer regionalen Identität herausstellen. Gewürdigt wird ein Unternehmen oder eine Organisation für einen hervorragenden Beitrag zur Integration zwischen Dänemark, Deutschland und Schweden. Die Verleihung des Integrationspreises findet im Rahmen der Fehmarnbelt Days in Lübeck am 27. September 2012 statt. red <<

**Infos zur Bewerbung unter**

www.fbbc.eu



## Köpfe der Wirtschaft

**Horst Hensel** ist neuer Hoteldirektor im Hotel Hohe Wacht. Der 51-jährige Bamberger ist seit über 15 Jahren Hoteldirektor und Regionaldirektor in verschiedenen Häusern. Stationen seiner Laufbahn sind München, Nürnberg, Garmisch-Patenkirchen, Luzern, Worms, Stuttgart, Bamberg und nun Hohwacht. Zwölf Jahre leitete er ein Altstadt-Hotel, bis er als Regionaldirektor für drei Hotels in Nürnberg und Ruhpolding verantwortlich war. Nun holte ihn Geschäftsführer Richard Anders nach Hohwacht, wo eine interessante Aufgabe mit dem Hotel Hohe Wacht Resort & Spa auf den Fachmann wartet.



**Nicole Johannsen** ist offizielle Herzlichkeitsbeauftragte im Hotel Hohe Wacht. Ihre Aufgabe ist es, die Gäste mit echter natürlicher Herzlichkeit zu betreuen. Sie trägt ebenso dazu bei, dass sämtliche Mitarbeiter diesem Beispiel folgen.



**Heinrich Beckmann**, seit Juli 2008 Geschäftsführer der Lübecker Hafengesellschaft mbH (LHG), ist von der finnischen Botschaft zum neuen Honorarkonsul der Republik Finnland ernannt worden. Der Konsularbezirk umfasst die Hansestadt Lübeck und die Kreise Herzogtum Lauenburg, Ostholstein, Segeberg und Stormarn. Beckmann löst den bisherigen Honorarkonsul Gunther Ranke ab, der sein Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt hat.



Mitte April hat die 40-jährige **Stella Cahuet** die Leitung des Park-Restaurants, des Park-Cafés, der Hanseatenstube und des Partyservices der Senioren-Wohnsitz Ratzeburg GmbH & Co. KG übernommen. Die gelernte Hotelfachfrau und studierte Betriebswirtin hat mehrjährige Berufserfahrungen in der gehobenen internationalen Hotellerie in Frankreich und den USA. Cahuet tritt die Nachfolge von Johann Grassmugg an, der nach elf Jahren das Unternehmen verlässt. <<

Fotos: AUGENBLICK FOTOGRAFIE & DESIGN, Hotel Hohe Wacht

# Immer nah, sofort da.

Bei über 100 GO! Stationen in Deutschland und Europa ist mit Sicherheit auch eine ganz in Ihrer Nähe, die sich persönlich um Sie kümmert. Ganz gleich ob Spätabholung, Frühzustellung oder ganz individuelle Kurier- und Expressdienstlösungen, wir von GO! sind immer für Sie da – rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr. Als Ihr regionaler Partner kennen wir natürlich auch die schnellsten und sichersten Wege zu Ihrem Ziel. **GO! – ALLES GEHT!**

www.general-overnight.com • Hotline: 0800/859 99 99

ALLES GEHT!

## SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU

**Industriehallen,  
Büros, SB-Märkte  
Einkaufszentren,  
Speditionsanlagen**

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

**SFP PROJEKTBAU GMBH**, Obenhauptstraße 13, 22335 Hamburg  
Tel.: 040/5132978 0, Fax 040/5132978 18, www.sfp-projekt-bau.de



Foto: segel-bilder.de/Christian Beeck

# In Werte investieren

**Sport und Wirtschaft** ◀ Sport ist in Schleswig-Holstein ein wachsender Wirtschaftsfaktor. Große Events wie die Kieler Woche, der Surf-Weltcup auf Sylt oder das Beachpolo-Turnier in Timmendorfer Strand locken jährlich Tausende von Besuchern in den Norden. Auch viele Unternehmen erkennen die positive Wechselwirkung zwischen Sport und Wirtschaft.

**D**er Sport erwirtschaftet in Schleswig-Holstein einen Anteil von rund zwei Prozent am Bruttoinlandsprodukt“, sagte Innenminister Klaus Schlie Ende April auf dem Verbandstag der schleswig-holsteinischen Leichtathleten in Ratzeburg. Dies sei mehr als Fischerei, Forst- und Landwirtschaft zusammen. Nach Angaben des Ministers bieten mittlerweile knapp drei Prozent der Erwerbspersonen Dienstleistungen oder Produkte aus dem Bereich des Sports an.

Auch Eckhard Jacobs, Sportreferent im Innenministerium von Schleswig-Holstein, betont die positiven Auswirkungen des Sports auf die Wirtschaft. „Sport und Wirtschaft haben einen entscheidenden Faktor gemeinsam, der ihre Zusammenarbeit enorm befruchten

kann: das ist die gemeinsame Verpflichtung zum Erfolg. Die beiden Partner teilen außerdem viele ihrer Wertvorstellungen. Dazu zählen Wettbewerb, Teamarbeit, Leistungsbereitschaft, aber auch ethische Grundsätze und der Wille, nach einer Niederlage wieder aufzustehen und weiterzumachen“, erklärt er. „Sportliche Ereignisse können von Unternehmen als Bühne für die Unternehmens- und Produktdarstellung genutzt werden. Dies gilt nicht nur im Spitzensport, sondern für kleine und mittlere Unternehmen ganz besonders auch im Breitensport. Durch die große, gemeinsame Basis von Sport und Wirtschaft kann eine Partnerschaft für beide eine lohnende und lukrative Investition sein.“ Allerdings sei der wirtschaftliche Effekt des Sportsponsorings nur schwer messbar. Daher

sollten Unternehmer den langfristigen Imagegewinn im Auge haben und eine Sportlerlaufbahn nicht nur an einer Saison messen, appelliert Jacobs.

**Die Marke erleben** ◀ Ein Unternehmen, das sich gleich in mehreren Bereichen des Sports engagiert, ist die Flensburger Brauerei Emil Petersen GmbH & Co. KG. Seit Jahren als Co-Sponsor der Handball-Bundesligamannschaft SG Flensburg-Handewitt aktiv, unterstützt der Betrieb auch Vereine aus anderen Sportarten wie Fußball, Tanzsport und Tennis. „Zum einen wollen wir in der Region soziale und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Zum anderen ist Bier ein sehr geselliges Thema, welches erlebbar sein sollte. Dies gilt nicht nur für die aktiven Mitglieder in den

Vereinen, sondern auch für die vielen Fans und Zuschauer bei solchen Events“, sagt Marketingleiter Ulrich Beuth. „Als Marke erlebt zu werden, ist ein wesentlicher Baustein, der zum wirtschaftlichen Erfolg unseres Hauses beiträgt.“

**Tagestouristen anlocken** < Diese Vorzüge hat auch die Sparkasse Holstein, Namenssponsor der „Sparkasse Holstein Beach Polo Masters“ in Timmendorfer Strand, erkannt. Rund 50.000 Besucher kommen jährlich an die Ostsee, um sich das Event anzusehen. „Sportevents sind Besuchermagneten. Besonders ausgefallene Sportarten lassen den Wunsch entstehen, einmal live dabei zu sein“, weiß Pressesprecher Björn Lüth. Dies komme vor allem dem Tourismus in der Region zugute. „Wenn Pferdesport in einer exklusiven Strandarena direkt an der Ostsee geboten wird, lockt dies nicht nur ohnehin in Timmendorfer Strand weilende Touristen an, sondern sorgt für einen zusätzlichen Strom an Tagestouristen. Hiervon profitiert die regionale Wirtschaft, insbesondere Einzelhandel

und Gastronomie.“ Auch den umliegenden Geschäften komme der große Besucherstrom zugute. „Wir fühlen uns der Region und den Menschen verpflichtet. Aus diesem Grund engagieren wir uns auf vielfältige Weise“, betont Lüth.

**Attraktive Zielgruppe** < Als größte Segelveranstaltung der Welt stellt die Kieler Woche einen Wirtschaftsfaktor dar, der aus Schleswig-Holstein nicht mehr wegzudenken ist. Jedes Jahr kommen über drei Millionen Besucher in die Landeshauptstadt, um dem neuntägigen Event beizuwohnen. „Neben den direkten Sponsoren und Partnern profitieren die Unternehmen der Tourismusbranche sehr von der Kieler Woche“, sagt Nikolaus Rickers, Geschäftsführer der für die Vermarktung der Veranstaltung verantwortlichen Agentur Point of Sailing Marketing GmbH.

Neben den Premiumpartnern Audi, SAP, Veolia Umweltservice und HSH Nordbank unterstützen noch 24 weitere Unternehmen die Kieler Woche. Die Gründe sind vielfältig, weiß Rickers aus

seiner Erfahrung heraus. Neben der direkten und indirekten Umsatzgenerierung spiele auch der Imagetransfer eine große Rolle. „Die Zielgruppe der Segler und deren Attribute sind sehr attraktiv für die Unternehmen“, sagt Rickers. „Wir fühlen uns der Region und den Menschen verpflichtet.“ Als Sponsoren der Kieler Woche können sich die Betriebe neben der inhaltlichen Beteiligung auf unterschiedliche Art und Weise einbringen, etwa indem sie sich vor Ort präsentieren, ihre Produkte verkaufen oder sich im Rahmen des 2011 eingeführten „Kieler Woche TV“ darstellen. <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.flens.de](http://www.flens.de)  
[www.sparkasse-holstein.de](http://www.sparkasse-holstein.de)  
[www.kieler-woche.de](http://www.kieler-woche.de)

## Trade-Finance – Was zählt, ist Flexibilität und gute Konditionen

Wer sich auf internationales Parkett begibt, sollte ein hohes Maß an Know-How, Flexibilität und Sicherheiten mitbringen. Dies gilt für Sie als Kunden, aber insbesondere für ihre Bank!

Trade Finance in der Sydbank bedeutet:

- webbasiertes Interface
- konkurrenzfähige Preise
- kein Call-Center, sondern direkte Ansprechpartner in der Fachabteilung

Rufen Sie uns an und erfahren Sie was wir im Bereich Trade Finance für Sie tun können!



# Effektive **Vorsorge** im Unternehmen

**Burnout** ◀ Von vielen leichtfertig als Modeerscheinung abgetan, verbirgt sich hinter dieser Diagnose eine ernstzunehmende Krankheit mit fatalen Folgen für Betroffene und hohen Kosten für Arbeitgeber und Volkswirtschaft. Für Unternehmen gilt deshalb: Vorsorgen lohnt sich!

**D**ie Zahlen sind erschreckend: Laut Statistischem Bundesamt verursachen psychische Erkrankungen bundesweit jährlich Kosten in Höhe von 27 Milliarden Euro. Allein 2011 schieden etwa 70.000 Menschen aufgrund eines seelischen Leidens frühzeitig aus dem Arbeitsleben aus – das sind rund 39 Prozent aller Frühverrentungen. Zum Vergleich: 2004 waren es noch 24,5 Prozent, 1993 15,4 Prozent. Doch nicht nur volkswirtschaftlich sind psychische Erkrankungen zunehmend problematisch: Auch Arbeitgeber kommen sie immer häufiger teuer zu stehen. Laut des aktuellen DAK-Gesundheitsberichts 2012 ist die Zahl der Fehltage wegen psychischer Erkrankungen in den vergangenen 15 Jahren um mehr als die Hälfte auf heute durchschnittlich 30 pro Jahr gestiegen.

Und der Trend droht anzuhalten: Aus einer Studie der Techniker Krankenkasse geht hervor, dass bereits jeder Dritte am Limit arbeitet.

„Bei der Gesamtzahl der Erkrankungen spielt der Burnout eine wachsende Rolle“, weiß Marietta Blaue. Die Flensburger Psychologin leitet seit sechs Jahren ein Projekt für Burnout-Betroffene, das unterschiedliche therapeutische Komponenten vereint, unter anderem Gesprächstherapie, Stressbewältigung, achtsamkeitsbasierte Bewegung und ein soziales Kompetenztraining. Wörtlich bedeutet Burnout „ausbrennen“. Die Betroffenen befinden sich in einem Zustand absoluter körperlicher und emotionaler Erschöpfung, selbst einfachste Aufgaben können sie nicht mehr bewältigen. Im schlimmsten Fall kann es zu ernsthaften Depressionen kommen. Die Ursachen sind vielfältig und können sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich liegen. Die Hauptursachen im Job seien Leistungs- und Konkurrenzdruck, aber auch Angst um den Arbeitsplatz oder fehlende Anerkennung, berichtet Blaue.

**Angenehmes Arbeitsklima** ◀ „Diese Probleme werden für Betriebe zunehmend zum Wettbewerbsnachteil“, sagt sie. Dies gelte vor allem für kleine und mittlere Unternehmen, die häufig nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen, um die durch Krankheiten verursachten Kosten und fehlende Arbeitskraft auszugleichen. Daher empfiehlt sie Arbeitgebern, rechtzeitig für ihre Mitarbeiter vorzusorgen, damit es gar nicht erst zum krankheitsbedingten Ausfall kommt. Dies könne schon im Kleinen anfangen. „Ein erster Schritt wäre auf jeden Fall, für ein angenehmes Arbeitsklima zu sorgen. Regelmäßige Gespräche, öfter mal ein anerkennendes Wort oder gemeinsame Aktivitäten, die ein Zusammengehörigkeitsgefühl erzeugen, können schon eine Menge bewirken.“ Daneben böten Krankenkassen und andere Einrichtungen Präventionskurse wie Yoga und Rückenschulungen, Achtsamkeitsübungen oder Gesprächskreise an. „Handelt es sich um anerkannte Präventionsmaßnahmen, werden diese von den Krankenkassen zu 80 Prozent bezuschusst“, sagt die Therapeutin. „Vorsorgen ist also in jedem Fall günstiger als heilen.“ ◀◀

---

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de

---

**Deutsches Netzwerk**  
für betriebliche Gesundheitsförderung  
www.dnbgf.de

---

# Impulsgeber für Betriebe

**GESA Schleswig-Holstein** < GESA steht für „Gesundheit am Arbeitsplatz“. Das schleswig-holsteinische Netzwerk motiviert Unternehmen und Behörden, betriebliche Gesundheitsförderung als Erfolgsfaktor zu nutzen. Rund 50 Kooperationspartner unterstützen dieses Vorhaben.

**G**ESA erleichtert es Betrieben, Kontakt zu Praktikern und Fachleuten aufzunehmen. Neben Krankenkassen, Gewerkschaften und Arbeitsschutzbehörden gehören auch Hochschulen, Betriebsärzte und Berater dem Netzwerk an. „GESA bündelt ein breites Fachwissen. Dadurch können wir erste Tipps und Hinweise an Unternehmen weitergeben, die sich für betriebliche Gesundheitsförderung interessieren“, erklärt Sandra Storch, Leiterin der Lenkungsgruppe beim Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit.

Storch betont, dass das Themengebiet sehr vielseitig sei. „Wenn Unternehmen jedoch systematisch handeln, können sie ein besseres Betriebsklima schaffen“, ergänzt sie. Auf diese Weise sei es möglich, Konflikte und Reibungsverluste aufzudecken und zu lösen. Wer sich an seinem Arbeitsplatz wohl und wertgeschätzt fühle, werde auch seltener krank. „Gezielte betriebliche Gesundheitsförderung hilft zudem, Kompetenzen älterer Beschäftigter länger nutzen zu können. Weitere Pluspunkte sind weniger Fehlzeiten und eine höhere Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter. Dadurch steigen Produktqualität und Kundenzufriedenheit.“

**Unbürokratische Hilfe** < „Wir arbeiten unbürokratisch. Unternehmen erreichen uns in der Geschäftsstelle im Sozialministerium“, erläutert die Leiterin. „Wir erhalten viele positive Rückmeldungen.“ Oft heiße es: „GESA hat den Impuls gesetzt.“ Wertvolle Kontakte für Betriebe entstünden auch auf Veranstaltungen oder im Erfahrungsaustausch.

Der Kontakt zu GESA ist kostenlos. „Die Erfahrung zeigt allerdings, dass sich nachhaltige betriebliche Gesundheitsförderung nicht kostenneutral umsetzen lässt“, weiß Storch. Dann liegt es in der Verantwortung des einzelnen Betriebs, welche Maßnahmen umgesetzt werden. Es lohnt sich jedoch, Krankenkassen als Experten einzubeziehen. Sie sind per Gesetz angehalten, Leistungen zur betrieblichen Gesundheitsförderung zu erbringen. <<

**Autorin:** Kristin Stancikas  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
stancikas@flensburg.ihk.de

**Website GESA**  
www.gesa.schleswig-holstein.de



Gute Ernährung, gute Laune: Während der Arbeitszeit ist Obst eine sinnvolle Zwischenmahlzeit.

## VON ANFANG AN GUT BERATEN



Sie suchen einen Partner im Hallen- und Industriebau, der sich Zeit für Ihre Wünsche nimmt? Einen Partner, der immer einen Schritt weiter denkt und stets die beste Lösung für Ihr Bauprojekt im Blick hat? Einen Partner, der Sie umfassend betreut und Ihnen über die Bauabnahme hinaus zur Verfügung steht? Dann sollten wir uns kennen lernen.

**BRÜNINGHOFF**  
Erfahrung schafft Raum.

Brüninghoff GmbH & Co. KG | Hallen- und Industriebau in Profession  
46359 Heiden/Westfalen | +49(0)2867/9739-0 | [www.brueninghoff.de](http://www.brueninghoff.de)

# Kurorte in Schleswig-Holstein

**Übersicht** ◀ Heilbäder, Seebäder, Luftkurorte – kaum ein Bundesland kann eine so hohe Dichte von Reisezielen mit medizinischem und therapeutischem Angebot vorweisen wie Schleswig-Holstein. Eine Übersicht über die Gesundheitsdestinationen zwischen den Meeren.



Quelle: www.sh-gesundheit.de; Grafik: Atelier Schmidt-Römheld/Werner Knopp

## PROJEKTSTAU IM CONTROLLING & REPORTING?

HAMBURG ■ BERLIN ■ MÜNCHEN  
T 040-70 70 84-0 | info@treuenfels.com  
www.treuenfels.com

**EXPERTEN AUF ZEIT –  
INTELLIGENT UND PRAXISERFAHREN!**

- Aufbau und Verbesserung des Controlling
- Prozessmanagement und Prozesskostenrechnung
- Implementierung von Management-Informationssystemen

TreuenFels vermittelt Ihnen externe Projektleiter und Projektmitarbeiter mit einem ausgeprägten Verständnis für moderne Organisationsstrukturen und dem richtigen Fingerspitzengefühl für die Integration in Ihr Team.

Sprechen Sie uns an, wir sind für Sie da!

TREUENFELS

Finance & Controlling Careers



Foto: S.-Hofschlaeger/pixelio.de

## Experten verstärken Vorstand

**Gesundheitsregion NORD** < Mit Dr. Carsten Petersen und Dr. Ingeborg Kreuz konnte der Verein Gesundheitsregion NORD e. V. (GRN) zwei renommierte Experten für sein Führungsgremium gewinnen. An der Spitze steht auch künftig Professor Dr. Roland Trill von der Fachhochschule Flensburg.

**A**nfang des Jahres wählte die Mitgliederversammlung der GRN Carsten Petersen zum neuen zweiten Vorsitzenden und Ingeborg Kreuz zur Beisitzerin. Petersen ist Facharzt für Innere Medizin und leitet zudem seit März 2011 die Kreisgeschäftsstelle Schleswig-Flensburg der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH). Kreuz ist durch ihre Arbeit als Vorsitzende der KVSH weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und hat zudem viele Innovationen im Flensburger Gesundheitswesen initiiert. Der Vereinsvorsitzende Roland Trill betonte nach der Wahl, er freue sich auf die Zusammenarbeit: „Wir sind sehr froh, dass es uns gelungen ist, zwei herausragende und erfahrene Experten für den Vorstand zu gewinnen.“ Von der Mitgliederversammlung für zwei weitere Jahre in ihren Vorstandsämtern bestätigt wurden Dr. Elke Schneider und Jürgen Poschmann als Beisitzer.

**Regionalmanagement** < In seinem Bericht blickte Professor Trill zufrieden auf die Vereinsarbeit in 2011 zurück: „Durch außerordentliches Engagement aller Projektteilnehmer ist es uns 2011 gelungen, das Projekt ‚Regionalmanagement Gesundheitswirtschaft NORD‘ in

der Region zu etablieren. Bereits jetzt sind Ergebnisse erkennbar, die unsere Region voranbringen werden.“ 2012 sollen die begonnenen Aktivitäten in den Bereichen Gesundheitstourismus und Qualifizierung intensiv weiterbearbeitet werden. Im Mittelpunkt steht zudem die Versorgung Demenzkranker. Im Frühjahr wurde dazu aus den Reihen der Vereinsmitglieder die Arbeitsgruppe Demenz ins Leben gerufen.

Der 2008 gegründete Verein ist ein Zusammenschluss partnerschaftlicher Organisationen im Norden Schleswig-Holsteins, darunter die Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland sowie die Stadt Flensburg. GRN will die medizinische Versorgung in der Region mit innovativen Prozessen und Netzwerken sichern und sich als Modellregion technologieorientierter Konzepte für ländlich und touristisch geprägte Räume etablieren. <<

**Autor:** Tim Albrecht  
IHK Flensburg, Starthilfe und  
Unternehmensförderung  
albrecht@flensburg.ihk.de

**Website Gesundheitsregion NORD**  
www.gesundheitsregionnord.de

# 2500 Referenzen

sprechen eine  
deutliche Sprache



Das individuelle  
Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle  
Branchen aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram  
GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt  
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105  
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

**BARTRAM**  
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de

» Unfallverhütung im Betrieb

## Hilfreiches Online-Tool

2011 haben sich die Vorgaben zur betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung in Betrieben geändert. Seitdem ist die Unfallverhütungsvorschrift „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ (DGUV-Vorschrift 2) in Kraft und stellt spezifische Anforderungen an Betriebe. Ein Web-Tool bietet Unterstützung.

Im Mittelpunkt der Reform steht die Regelbetreuung der Betriebe mit mehr als zehn Beschäftigten. Der Gesetzgeber fordert nun mehr Eigenverantwortung zur Prävention arbeitsbedingter Unfall- und Gesundheitsgefahren sowie zur menschengerechten Gestaltung der Arbeit (Themen sind unter anderem Demografie und psychische Belastungen).

- Jeder Betrieb mit mehr als zehn Mitarbeitern muss jährlich Einsatzzeiten und Betreuungstätigkeiten für Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit nachweisen.
- Als Orientierungshilfe listet die Vorschrift 2 in ihren Anhängen umfangreiche Aufgaben- und Leistungskataloge auf, die die betrieblichen Akteure bei der Erfassung unterstützen sollen.
- Gegenüber dem Arbeitgeber besteht jährlich eine Dokumentationspflicht bezüglich der erzielten Ergebnisse und durchgeführten Tätigkeiten; gegenüber den Aufsichtsbehörden muss der schriftliche Nachweis vorgelegt werden können.

Unterstützung bei der gesetzlichen Anforderungserfüllung bietet der webbasierte Vorschrift2-Manager (es muss keine Software erworben und installiert werden).

Dieses kostengünstige Online-Tool zur Erstellung einer rechtsverbindlichen Zielvereinbarung nach den Vorgaben der neuen DGUV-Vorschrift 2 führt Schritt für Schritt durch die Erfassung der 53 Aufgabenfelder, ermittelt Einsatzzeiten, listet die zu erbringenden Aufgaben und Leistungen übersichtlich auf und erstellt rechts- und datensicher die betriebliche Vereinbarung über die zu erbringenden Leistungen. Die Daten können lokal gespeichert und für die Folgejahre wiederverwendet werden. red <<

### Online-Tool

Download und weitere Informationen über den webbasierten Vorschrift2-Manager finden Sie unter [www.vorschrift2.de](http://www.vorschrift2.de)



Foto: BG RC/Bertram

## Absicherung für Selbstständige

**Unfallversicherung** < Neben beruflicher Freiheit bringt Selbstständigkeit vor allem Verantwortung mit sich: Ausfälle müssen finanziell abgesichert sein. In den Fokus rückt das Thema aber meist erst, wenn Unternehmer ihren Betrieb aufgrund eines Unfalls nicht in gewohnter Weise führen können.

**A**rbeitnehmer können die gesetzliche Unfallversicherung in Anspruch nehmen, die Arbeitsunfälle wie auch Berufskrankheiten abdeckt. Selbstständige sind für diese Art der Risikoüberwälzung allein verantwortlich. Das bedeutet, dass ohne Unfallabsicherung die Kosten für entgangene Einnahmen aufgrund eines Arbeitsausfalls eigenständig getragen werden müssen.

Die Unfallversicherung springt immer dann ein, wenn Selbstständige entweder medizinische, berufsfördernde Rehabilitationsmaßnahmen oder aber Lohnersatz- beziehungsweise Entschädigungsleistungen benötigen. Neben Sachleistungen (ambulante und stationäre Behandlung) spielen vor allem die Verletzten- und Übergangsgelder eine wichtige Rolle. Sie sind meist ausgestaltet als Entgeltersatzleistungen, so dass auch im Zeitraum vorübergehender Arbeitsunfähigkeit ein Einkommen sichergestellt werden kann.

**Freiwillige Mitgliedschaft** < Um einen Unfall finanziell absichern zu können, sollten sich Selbstständige über eine freiwillige Mitgliedschaft in der gesetzlichen

Unfallversicherung informieren. Über die jeweilige Berufsgenossenschaft kann jeder Unternehmer bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) einen entsprechenden Antrag stellen. Die freiwillige gesetzliche Mitgliedschaft bietet einige Vorteile: Die vorab vereinbarten Beiträge geben Planungssicherheit, alle Leistungen sind staatlich abgesichert, und die Höhe des Beitrags kann in Abhängigkeit vom Berufsrisiko sowie der gewünschten Entgeltleistung bei Arbeitsunfähigkeit frei gewählt werden. Neben der gesetzlichen Unfallversicherung bieten auch private Versicherungsträger eine Risikoübernahme für beruflich bedingte Unfälle an. In den meisten Fällen sind diese nicht von der privaten Unfallversicherung abgedeckt, so dass im Einzelfall zu prüfen ist, inwieweit eine Ausweitung des Versicherungsschutzes erforderlich und sinnvoll ist. <<

**Autor:** Ole Dunklau  
IHK Flensburg, Standortpolitik  
[dunklau@flensburg.ihk.de](mailto:dunklau@flensburg.ihk.de)

**Gesetzliche Unfallversicherung**  
[www.dguv.de](http://www.dguv.de)

## Zwei Seiten einer Medaille

**E**s sind junge Menschen, die im Leistungssport aktiv und erfolgreich sind. Und eben solche jungen, aktiven und erfolgreichen Bewerber sind auch bei Ausbildungsbetrieben sehr geschätzt. Weil das so ist, und weil auch Spitzensportler nach ihrer Karriere auf einer Berufsbasis aufbauen wollen, passen Spitzensport und Beruf gut zusammen. Dafür benötigen Spitzensportler allerdings Unterstützung, wenn sie ihr Trainingsprogramm und ihre Berufsausbildung unter einen Hut bringen sollen.

Die Sportministerkonferenz (SMK), der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) haben dazu 2010 auf Schloss Plön eine Vereinbarung getroffen.

Laufbahnberater in den Olympiastützpunkten kooperieren eng mit den IHKs und Arbeitgebern vor Ort.

Die Laufbahnberater wählen Bewerber aus, begleiten die Firmen vor Ort, unterstützen bei der Koordination von sportlichen und betrieblichen Bedürfnissen und bei der organisatorischen und auch finanziellen Ausgestaltung eines sportfreundlichen Ausbildungs- und Arbeitsplatzes.

Für Unternehmen stellt die Unterstützung von Spitzensportlern einen bedeutenden Imagefaktor dar, der auch zur Öffnung ausländischer Märkte hilfreich sein kann. Gleichzeitig können sie sich in Zeiten des wachsenden Fachkräftemangels den Zugang zu besonders leistungsbereiten jungen Menschen sichern. Die Beispiele erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen IHKs und Sportverbänden umfassen ein breites Spektrum der Unterstützung: Sie reichen von der Sportlerbörse über Teilzeitausbildung bis zur Prüfungsteilnahme am Wettkampfort.

Foto: Helmut Wegmann/pixelio.de



**Autor:** Hans Joachim Beckers  
Federführer Ausbildung der  
IHK Schleswig-Holstein  
beckers@kiel.ihk.de

**34. Sportministerkonferenz**  
Beschlüsse zu „Spitzensport und  
Karriere in IHK-Berufen“  
[www.sportministerkonferenz.de](http://www.sportministerkonferenz.de)

**AOK**  
Die Gesundheitskasse.

**Mit dem Rad zur Arbeit 2012**  
Eine Initiative von ADFC und AOK

**adfc**  
Allgemeiner Deutscher  
Fahrrad-Club

[www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de](http://www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de)

**AOK**  
Die Gesundheitskasse.

Erleben Sie bei der AOK-Aktion  
„Mit dem Rad zur Arbeit“,  
wie viel Spaß Bewegung macht.

Einfach zwischen dem  
1. Juni und dem 31. August  
an mindestens 20 Arbeitstagen  
für Ihre Gesundheit in die  
Pedale treten.

Jetzt anmelden unter:  
[www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de](http://www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de)  
oder bei Ihrer AOK.

AOK NordWest – Gesundheit in besten Händen.



Marcus Baer, Kaufmännischer Leiter der Schön Klinik in Bad Bramstedt, auf dem Sportgelände des Hauses

Foto: IHK/Vogel

## „Auch Stürmer müssen verteidigen“

**Arbeitsklima im Betrieb** ◀ Die Great Place to Work-Studien messen per Mitarbeiterumfrage die Arbeitsplatzkultur deutscher Unternehmen. Die Schön Klinik in Bad Bramstedt gehört 2012 zu den drei besten Arbeitgebern im Gesundheitswesen in der Kategorie Kliniken – und kam im branchenübergreifenden Wettbewerb als einziges schleswig-holsteinisches Gesundheitsunternehmen unter die Top 100. Ein Gespräch mit dem Kaufmännischen Leiter **Marcus Baer** über Teambuilding, Zufriedenheit und den Kulturwandel in seinem Haus.

**Wirtschaft:** Herr Baer, Gratulation zum guten Abschneiden. Was zeichnet die Schön Klinik in Bad Bramstedt besonders aus?

**Marcus Baer:** Ich glaube, was uns mittlerweile besonders auszeichnet, ist unser Miteinander. Früher war jeder bemüht, vor allem selbst den Kopf über Wasser zu halten. Heute haben wir über

die Berufsgruppen hinweg einen ganz hervorragenden Teamspirit entwickelt. Die Mitarbeiter arbeiten gemeinsam an den Zielen, auch über die eigenen Abteilungsgrenzen hinweg.

**Wirtschaft:** Es ging also darum, wie im Mannschaftssport aus vielen Einzelkämpfern ein Team zu formen?

**Baer:** Genau, und ein Stürmer muss auch mal verteidigen, wenn es darauf ankommt.

**Wirtschaft:** Welchen Ansatz haben Sie verfolgt?

**Baer:** Unerlässlich für die Mitarbeiterzufriedenheit ist Vertrauen. Damit daraus eine solide Basis wachsen kann, braucht es Zeit und individuelle Methoden. Bei uns war es zum Beispiel wichtig, mit Information und Kommunikation Transparenz und Offenheit zu schaffen. Das sind Ansätze, die die Mitarbeiter ins Boot holen und die gleichzeitig präventiv gegen Überlastung am Arbeitsplatz wirken können.

**Wirtschaft:** Welche Instrumente spielen eine Rolle?

**Baer:** Eine der ersten Maßnahmen war, die Leitungskonferenz zu erweitern, die bis dahin aus den Chefarzten, dem Kaufmännischen Leiter, den Oberärzten und den leitenden Psychologen bestand. Wir haben gesagt, hier gehören alle Abteilungsleiter dazu, auch die Leitung der Physiotherapie oder der Küchenchef. Das hat dazu beigetragen, ein stärkeres Wir-Gefühl zu entwickeln.

Ein weiteres Instrument, das gut angenommen wird, ist unsere regelmäßige Mitarbeiterversammlung „Klinik im Dialog“. Wir treffen uns etwa alle zwei Monate freitags nach dem Mittagessen, vor dem Raum gibt es Kaffee und Kuchen. Dann stellen wir aktuelle Themen und Entwicklungen vor, und die Mitarbeiter haben Gelegenheit, Fragen zu stellen. Das hat einen lockeren Rahmen und wir haben viel Spaß dabei.

**Wirtschaft:** Auf Ihrer Website sprechen Sie von einem Kulturwandel. Ein großes Wort ...

**Baer:** Ja, das ist ein großes Wort, man sollte sich dessen bewusst sein. Wir würden es nicht fahrlässig benutzen. Ich glaube aber, wir können es gut belegen. Wir haben uns nicht von 70 Prozent auf 80 Prozent Zufriedenheit verbessert, was eine gute Steigerung wäre. Wir kommen von 44 Prozent, das heißt, wir kommen von einer hohen Unzufriedenheit und haben sie um 180 Grad gedreht.

**Wirtschaft:** Hilft ein gutes Arbeitsklima, hochqualifizierte Fachkräfte zu holen oder zu halten?

**Baer:** Man kann es vielleicht daran festmachen, dass wir die negativen Folgen des Fachkräftemangels noch nicht

### Zur Person

Marcus Baer, Jahrgang 1971, ist seit 2008 Kaufmännischer Leiter der Schön Klinik Bad Bramstedt, die auf die Behandlung psychosomatischer Leiden spezialisiert ist. Vor seinem Wechsel ins Gesundheitswesen war der gelernte Hotelkaufmann und Betriebswirt (VWA) zwischen 2001 und August 2007 Personalleiter des Fünf-Sterne Arabella Sheraton Grand Hotel München und zudem verantwortlich für die Personalarbeit der acht Häuser der Hotelgruppe in Süddeutschland. ◀◀

in der Form spüren wie andere. Wenn wir offene Stellen haben, dann gelingt es uns bislang, diese zeitnah zu besetzen. Schon heute kennen uns viele Bewerber über Empfehlungen und Netzwerke.

**Wirtschaft:** Für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig bei der Arbeitsplatzwahl. Wie gehen Sie damit um?

**Baer:** Wir haben mittlerweile Teilzeitarbeit in Bereichen, wo wir das noch vor einigen Jahren für organisatorisch nicht machbar gehalten haben. Weiterhin bieten wir jetzt Ferienbetreuung für die Kinder der Mitarbeiter an. Diese Initiative der Schön Kliniken im ganzen Bundesgebiet startet gerade. Unser gesamter Familienservice ist bei einem externen Anbieter gebündelt. An diesen wenden sich die Mitarbeiter, wenn sie etwa Kinderbetreuung oder Unterstützung bei häuslicher Pflege benötigen.

**Wirtschaft:** Auch Sport kann zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz beitragen. Spielt das eine Rolle?

**Baer:** Das ist ein wichtiger Aspekt, der immer mehr an Gewicht gewinnt. Wir haben etwa eine Crew, die regelmäßig an den Vattenfall Cyclocross teilnimmt. Dann haben wir eine Fußballmannschaft, und es gibt einen Schön-internen Fußballcup. Darüber hinaus bieten wir Aktivitäten wie Bogenschießen oder Yoga an. Aber egal, von welchen Maßnahmen wir hier sprechen – wir haben bei uns festgestellt: Es kommt weniger auf das an, was man macht. Vielmehr sind die Art der Umsetzung, die Kontinuität und der Umgang miteinander entscheidend. Damit das langfristig funktioniert, muss man glaubwürdig bleiben. Authentizität spannt die Brücke zwischen Transparenz und Vertrauen.

**Wirtschaft:** Neben der Mitarbeiterzufriedenheit investieren Sie auch in den Standort Bad Bramstedt, indem Sie die Klinik ausbauen. 25 Millionen Euro fließen in einen Neubau und den Umbau des Hauses.

**Baer:** Der Standort hat sich in den vergangenen Jahren in allen Bereichen von der Mitarbeiterzufriedenheit bis

zur Patientenversorgung hervorragend entwickelt. Diese Entwicklung ist noch längst nicht abgeschlossen und deshalb schauen wir positiv in die Zukunft.

**Wirtschaft:** Was empfehlen Sie Personalverantwortlichen, die das Arbeitsklima verbessern wollen?

**Baer:** Es ist sicher schwierig, Ratschläge zu geben. Was wir gemacht haben, ist zweierlei: Wir haben unsere Mitarbeiter angehört und gefragt, wo sie der Schuh drückt. Und wir sind sehr offen mit den Ergebnissen umgegangen. Also: Die Kritik annehmen und daran arbeiten, offen sein, transparent sein – und durchhalten!

**„Authentizität spannt die Brücke zwischen Transparenz und Vertrauen.“**

**Interview:** Klemens Vogel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
vogel@ihk-luebeck.de

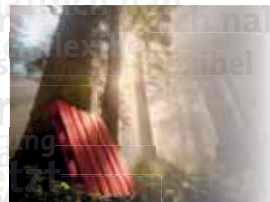
**Great Place to Work**  
www.greatplacetowork.de



## Transportlogistik. Kontraktlogistik. Europaweit.



Partnerschaftlich nah  
Mittelständisch flexibel  
**Unser Anspruch**  
Groß in der Leistung  
Europäisch vernetzt  
Nachhaltig aktiv



Branchenfokussiert  
**Unsere Kontraktlogistik**  
Zertifizierte Dienstleistung nach Maß  
In Verbindung mit  
eigenem Stückgut-Netzwerk



Europaweit einheitliche Leistungen  
Zertifizierte Stückgutverkehre mit Laufzeitgarantie

**Unsere Systemverkehre**  
Durchgängige Sendungsverfolgung

[www.cargoline.de](http://www.cargoline.de)

Ihre Partner vor Ort:



Gaston Petersen Spedition GmbH  
24145 Kiel  
Tel. +49 (0)431 696097-0  
info@gaston-petersen.de



KG Bursped Spedition-GmbH & Co.  
22113 Hamburg  
Tel. +49 (0)40 73123-0  
info.hh@bursped.de



Jeschke Spedition GmbH  
21129 Hamburg  
Tel. +49 (0)40 73354-0  
info@jeschke-spedition.de



Die Brüder Bert (links) und Dirk von Zitzewitz



**F**rühjahr 2009: Als Copilot und Navigator gewinnt Dirk von Zitzewitz gemeinsam mit dem Fahrer Giniel de Villiers im VW Touareg erstmals die Rallye Dakar. Seine erste Dakar-Rallye fährt er bereits 1997, zehn Jahre zuvor gewinnt er mit gerade einmal 19 Jahren seine erste Deutsche Enduro Meisterschaft. Wie seinem elf Jahre älteren Bruder Bert wird dem 43-Jährigen die Motorsportpassion in die Wiege gelegt. Schon der Vater gehörte seinerzeit zu den erfolgreichsten Motorradsportlern Deutschlands.

Über Offroad-Motorsportrennen entdeckt Dirk seine zweite Leidenschaft: das Reisen. Aus dem Wunsch heraus, die Libysche Wüste oder das marokkanische Atlasgebirge mal ohne Zielgerade vor den Augen zu durchqueren, entwickelt er ein Geschäftskonzept: „Motorradtouren durchführen, die mich selbst als Motorrad- und Geländewagenfahrer und Abenteuer interessieren und reizen.“ Er plant Routen durch abgelegene Weltregionen, organisiert Guides vor Ort und Begleitfahrzeuge, kümmert sich um Visa, ärztliche Betreuung und Übernachtung. Seit 1995 bietet er Motorradsportbegeisterten Abenteuerreisen mit Allroundbetreuung – von Estland bis Südafrika, von Tibet bis in die USA. Das Unternehmen Zitzewitz Events mausert sich zum Erfolgsschlag. „Natürlich hilft aber auch mein sportlicher Erfolg und meine Bekanntheit in dem Geschäft“, sagt Dirk von Zitzewitz.

**Biker-Treff** ◀ Auch für seinen Bruder Bert, ebenfalls langjähriger Profisportler, bleiben Motorräder nach Karriereende das Maß aller Dinge. Bereits 1988 gründet er den Bert von Zitzewitz Motorradhandel e. K. Den Ausstellungsraum richtet der heute 54-Jährige im einstigen Pferdestall des elterlichen Bauernhofs ein. Im gleichen Jahr wird der Betrieb KTM-Vertragspartner, Suzuki und BMW folgen. Mit dem Erfolg wächst auch die Verkaufsfläche, der Motorradhandel weitet sich auf die restlichen Landwirtschaftsgebäude aus, ein neues Hauptgebäude entsteht.

Um den Kunden mehr zu bieten als den Verkauf von Neu- und Gebrauchtmodellen, organisiert der Familienvater Testfahrten auf Rennstrecken und einen Biker-Treff am Stammsitz in Karlshof. Um die rund 400 Motorräder, die Motorrad-Events und die Meisterwerkstatt kümmern sich heute 13 Mitarbeiter, darunter zwei Zweiradmechaniker-Azubis. Zugleich bieten die beiden Brüder Anfängern wie Profis auf einem Trainingsgelände Lehrgänge im richtigen Umgang mit Motocross- und Enduro-Maschinen.

Nur einmal im Jahr bleiben die Motoren aus: „Wenn ich mit meiner Frau in den Urlaub fahre, sind Motorräder und Fahrräder tabu“, sagt Dirk von Zitzewitz schmunzelnd. ◀◀

**Autor:** Oliver Grün  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
gruen@ihk-luebeck.de

# Benzin im Blut

## **BvZ Motorradhandel e. K. und Zitzewitz Events** ◀

Beide gewannen mehrfach die Deutsche Enduro Meisterschaft, der Jüngere sogar die Rallye Dakar. Der eine gründet einen Motorradhandel, der andere führt Motorsportfreunde auf Abenteuerreisen. Zusammen trainieren sie Anfänger und Profis auf Motocross und Enduro. Bert und Dirk von Zitzewitz: ein Brüderpaar, das für und mit dem Motorsport lebt.

## &gt; Auftrag für Aquabiotec GmbH

## Wasseraufbereitung für Gas-Terminal

Der Lübecker Anlagenbauer Aquabiotec hat den Auftrag für die Lieferung der Wasseraufbereitungsanlage des LNG Gas Terminals Swinemünde erhalten. Die bei der Gasverdampfung anfallenden nitrathaltigen Prozesswässer werden in der von Aquabiotec entwickelten biologischen Filtration AQUA-BIOflux aufbereitet und gereinigt.

**Technische Kompetenz** < „Im Vorfeld der Ausschreibung erhielten wir Anfragen aus Italien und Frankreich“, so Aquabiotec-Geschäftsführer Dr. Andreas Rüdiger. „Nach dem Zuschlag an ein internationales Konsortium unter Führung der italienischen Gesellschaft Saipem erhielten wir dann den Auftrag aus Italien. Bei der Vergabe waren im Wesentlichen die technische Kompetenz und die vorhandenen Referenzen entscheidend und weniger die Kosten.“ Mit diesem Auftrag kann sich die Aquabiotec weiter als führender Anlagenbauer im Bereich der Biologischen Filtration positionieren und ein neues Geschäftsfeld entwickeln. red <<

Website von Aquabiotec  
www.aquabiotec.com

Anzeige

## Individuelle Lösungen für Ihren professionellen Werbeauftritt!

Seit 1964 steht der Name Sievertsen für kompetente Werbung. In den vergangenen Jahren ist die Firma stetig gewachsen und hat sich immer wieder den neuen technischen Herausforderungen gestellt und veränderten Kundenbedürfnissen angepasst.

Zu den Stärken des Unternehmens zählt die Tatsache, dass es viele handwerkliche und technische Bereiche unter einem Dach vereint. In der kaufmännischen Abteilung, in der Angebote erstellt werden, die optimal auf die individuellen Kundenanfragen abgestimmt sind, haben wir auch immer ein offenes Ohr für Ihre Fragen.

Im Kreativ-Bereich entstehen werbewirksame Ideen, die für unsere Kunden grafisch umgesetzt werden. Vom Visitenkartentwurf, über die Gestaltung einer Fahrzeugbeschriftung, bis hin zur Visualisierung Ihres Messeauftritts oder der Gestaltung Ihrer Außenwerbung. Unsere Arbeit beschränkt sich nicht nur auf die grafische Umsetzung Ihres Messeauftritts - wenn Sie es wünschen, übernehmen wir auch die gesamte Planung und den Aufbau. Des weiteren mieten wir Ihnen auch das nötige Messezubehör für einen professionellen Auftritt. Großformatige, UV-beständige Digitaldrucke werden

mittels hochwertiger HP Large-Format-Printer (LFP) auf den unterschiedlichsten Materialien gefertigt. Die neueste Errungenschaft ist der neu HP Latexdrucker, der dem Unternehmen und seinen Kunden viele neue Möglichkeiten eröffnet und zudem noch wesentlich umweltfreundlicher als die konventionellen Lösemittelintendrucker ist. Die mit diesen Druckern gefertigte Prints und die mit Schneideplotttern angefertigten Folienschriften werden von unseren Werbetechnikern weiterverarbeitet. In der eigenen Schlosserei werden neben Rahmengeräten und Unterkonstruktionen für die produzierten Schilder auch Profilbuchstaben in unterschiedlichsten Ausführungen gefertigt. Neonanlagen und LED ausgeleuchtete Werbung wird bei uns ebenfalls hergestellt. Ergänzt wird das Ganze durch die hauseigene Siebdruckerei. Hier werden unter anderem Aufkleber in großer Auflage, Kunstdrucke in limitierten Auflagen, Etiketten oder Namensschilder im Siebdruckverfahren produziert. Die Tatsache, alle entscheidenden Bereiche unter einem Dach zu vereinen, ermöglicht es dem Unternehmen, auch Ihre Kundenwünsche schnell und kompetent umzusetzen. Fordern auch Sie das Team von Sievertsen-Werbung!

## Firmenticker

Die jährlich zur Kosmetikrohstoffleitmesse In-Cosmetics stattfindende Verleihung des BSB-Innovationspreises bescherte der Marke Oceanwell den ersten Preis für die Face Cream aus der OceanCollagen ProAge Line. Den ersten Preis für innovative Konzepte und Produkte der Kosmetikbranche erhielt die Serie Ocean-Collagen ProAge Line der Marke Oceanwell. Christian Koch, Geschäftsführer der **ocean-BASIS GmbH**, nahm den „Kosmetik-Oscar“ für den ersten Preis in der Kategorie „Most Innovative Natural Product 2012“ entgegen. Mit dieser Auszeichnung wurde die Face Cream aus der OceanCollagen Serie von Oceanwell geehrt, welche besonders für die anspruchsvolle Haut entwickelt wurde und seit Dezember 2011 im Markt ist.

**Sauer-Danfoss Inc.** hat für das abgelaufene erste Quartal einen Anstieg des Nettoumsatzes um zwei Prozent auf 574 Millionen US-Dollar bekannt gegeben, verglichen mit 564,7 Millionen US-Dollar im ersten Quartal 2011. Bereinigt um Währungseinflüsse stieg der Umsatz im ersten Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um drei Prozent.

Die DTEK Group, ein ukrainisches Energieunternehmen, hat bei der **Vestas Wind Systems A/S** 30 V112-3.0 Megawatt (MW) Anlagen bestellt. Es sind die ersten für das Botievo-Projekt, das nach Fertigstellung eine geplante Kapazität von 165 MW umfassen wird. <<



**SIEVERTSEN / WERBUNG**



## Orientierungslos?

### Beschilderungs- und Wegeleitsysteme helfen...

Rader Insel 68 • 24794 Borgstedt • Tel.: (0 43 31) 3 70 09  
 info@sievertsen-werbung.de • [www.sievertsen-werbung.de](http://www.sievertsen-werbung.de)

**nicefive**  
EVERY PRODUCT TELLS A STORY



**Josephine Bentzen**  
Designerin, Kopenhagen






**Besteck € 29,90**  
in den Warenkorb

mehr Designprodukte:  
[www.nicefive.de](http://www.nicefive.de)



Foto: IHK Stancikas

Direktor Uwe Peters mit den Mitarbeiterinnen Darja Clausen (links) und Monique Rosenau-Wehmeyer

## Natürlich Bio

**Bio-Hotel Miramar** ◀ Yoga, Ausflüge in die Natur oder Wellness: Das Bio-Hotel Miramar in Tönning führt seine Gäste auf ganz unterschiedlichen Wegen zur Entspannung. Dabei legen Geschäftsführer Uwe Peters und sein Team großen Wert auf gleichbleibend hohe Qualität.

Uwe Peters, selbst in einem Hotelbetrieb groß geworden, führte sein Gasthaus zunächst konventionell. „Es herrschte ein ziemlich starker Preis- und Konkurrenzdruck“, erinnert er sich. Dies habe ihn motiviert, das Konzept zu überdenken. „Jetzt, nach einjähriger Umstellphase, führe ich das erste zertifizierte Biohotel in Schleswig-Holstein“, erklärt der gelernte Koch.

„Bei uns kommen keine Lebensmittel auf den Tisch, die nicht mit einem Siegel versehen sind“, sagt er. „Wir sind Mitglied im Verein der Biohotels, der die einzuhaltenden Standards festlegt.“ Diese gehen über das gesetzlich geforderte Maß hinaus. Mehrmals im Jahr kontrolliert der Verein den Betrieb – teils angemeldet, teils ohne Vorankündigung.

„Gäste, die sich mit der Thematik auskennen, müssen sich nicht umstellen“, erläutert der Geschäftsführer. „Sie wissen, dass unser Speisenangebot begrenzt ist, da wir ausschließlich nachhaltig gefangenen Fisch und bestimmtes Obst und Gemüse nur anbieten, wenn Saison dafür ist.“ Neulinge müssten sich allerdings erst einmal daran gewöhnen. Zudem sei es schwierig, Lieferanten zu finden, die zum Betrieb passen. „Zurzeit suchen wir einen Bäcker, der nach den

strengen Biokriterien backt“, sagt der Hoteldirektor.

**Ganzheitliches Konzept** ◀ Im Bio-Hotel Miramar steht der Mensch im Mittelpunkt. „Wir bieten unseren Gästen unterschiedliche Eingangswinkel, um sich zu entspannen. Sie können wählen zwischen Yoga, Ausflügen in die Natur und kreativen Kursangeboten.“ Ab Mai unterstützen eine Heilpraktikerin und ab der zweiten Jahreshälfte ein Psychotherapeut das Team. „Wir möchten jedoch nicht, dass sich unsere Gäste unter Druck gesetzt fühlen. Sie können sich aus dem vielfältigen Programm das aussuchen, was zu ihnen passt“, betont Peters.

Spezielle Angebote für Unternehmen, darunter Schulungen zur Stressbewältigung, sind in Planung. „Da wir die gesetzlichen Bedingungen erfüllen, bezuschussen Krankenkassen zudem verschiedene von uns initiierte Kurse.“ ◀◀

**Autorin:** Kristin Stancikas  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
stancikas@flensburg.ihk.de

**Website Bio-Hotel Miramar**  
[www.biohotel-miramar.de](http://www.biohotel-miramar.de)

# Training, Technik, Traktorreifen

**Ausbildung bei 4 Fun Fitness** < Viele halten Sport für die schönste Freizeitbeschäftigung der Welt – und würden sie gern zum Beruf machen. Das war auch der Wunsch von Ann-Kathrin Giese, heute Auszubildende im zweiten Lehrjahr zur Sport- und Fitnesskauffrau bei 4 Fun Fitness in Kiel.

**Nachwuchs ist Zukunft**  
Ausbildung im Norden

**M**anche wählen ihren Wunschberuf nur dem Namen nach und haben falsche Erwartungen. Nicht so die 18-Jährige: „Ich mag den Kontakt zu Menschen, wollte aber eine kaufmännische Ausbildung machen. Sport- und Fitnesskauffrau ist für mich die perfekte Kombination.“

Zu ihrem Arbeitstag gehören das Rechnungswesen im Büro, Mitgliederbetreuung an der Empfangstheke sowie Beratung auf der Trainingsfläche. Auch technische Aufgaben der Sportstättenbetreuung wie Geräterwartung gehören dazu. „Ich bin stolz, dass ich als Azubi bereits meinen eigenen Kundenstamm habe“, sagt Giese. Sie freut sich über Bestätigung durch ihre Ausbilderin und die Kunden. Nach der Ausbildung plant sie eine Work & Travel-Tour durch Australien, um Lebenserfahrung zu sammeln.

**Soziale Kompetenz** < Anders als seine Mitauszubildende hat der Umschüler Florian Prauß bereits einige Erfahrung gesammelt. Der gelernte Koch blickt auf acht Berufsjahre zurück, davon sechs als Küchenchef. „Ich habe aber nicht nur gerne gekocht, sondern auch sehr gerne gegessen“, schmunzelt der

29-Jährige. Auf ärztliche Anordnung hat Prauß mit dem Training begonnen und seine Sportbegeisterung entdeckt. Die Erkenntnis, wie Sport, Ernährung und Gesundheit zusammenhängen, hat seinen Berufsweg beeinflusst. „Ich will Menschen in ähnlicher Situation helfen“, so Prauß, der im Juni seine Umschulung beenden wird. Sein Steckenpferd ist Crossfit – ein Spezialtraining mit teils kuriosen Übungen. So muss man etwa einen 100 Kilogramm schweren Traktorreifen durch die Gegend ziehen. Nach der Umschulung will Prauß als selbstständiger Gesundheitscoach Menschen mit Übergewicht begleiten.

Die Ausbilderin Ilka Jürgensen versucht, ihre Azubis von Anfang an einzubinden. Bei der Bewerberauswahl legt sie großen Wert auf persönliche Kompetenzen wie Offenheit, freundliches Auftreten und Kommunikationsfähigkeit. „Meine Auszubildenden müssen eine gewandte sprachliche Ausdrucksweise mitbringen. Schließlich sind wir Dienstleister und Berater für unsere Kunden.“ <<

**Autorin:** Olga Svenßon  
IHK zu Kiel, Aus- und Weiterbildung  
svensson@kiel.ihk.de

**Ausbildungsberufe von A bis Z**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 12899)

Foto: Matthias Balzer/pixello.de



## Sport- und Fitnesskaufmann/-frau

Die Ausbildungsordnung ist 2001 in Kraft getreten. Im Rahmen der Teilnovellierung wurde der Ausbildungsberuf 2007 um die aus der Praxis geforderten sportfachlichen Inhalte ergänzt. Information, Trainingsplanerstellung, Beratung, Anleitung, Mitgliederwerbung und die Beitragsverwaltung erfordern von den Auszubildenden neben fachlichen Qualifikationen auch soziale Kompetenz. <<

Die Nr. 1 für Kunststoffe im Norden

Wir drehen, fräsen, schleifen, verzahnen und thermoformen Kunststoffe. Auch für die Luftfahrt!

▶ Halbzeuge
▶ Fertigteile
▶ GFK-Anlagenbau

**ARTHUR KRÜGER**

Technik in Kunststoff

Telefon (040) 670 52-0 • info@arthur-krueger.de • www.arthur-krueger.de



Foto: Kim Toft Jørgensen

Kostümaktion mit einem Hans-Christian-Andersen-Darsteller im Rahmen der ersten Bewerbungsrunde

# Kultur als Entwicklungsmotor

**Sønderborg 2017** ◀ Von einem unscheinbaren Randgebiet zu einer starken Wachstumsregion – dieses Ziel verfolgt die Kommune Sønderborg bei der Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt 2017“. Wenn es klappt, würde auch Schleswig-Holstein wirtschaftlich profitieren.

**D**ie deutsch-dänische Grenzregion verzeichnet einen zunehmenden Wegzug frisch ausgebildeter Arbeitskräfte. Immer mehr junge Menschen ziehen nach Studium oder Lehre in eine für sie attraktivere Großstadt. Trotz guter Hochschulen im Land haben viele Unternehmen Probleme, junge Fachkräfte zu halten. Dies liegt auch am kulturellen Angebot in der Region, das im Vergleich zu einer Metropole einfach weniger zu bieten hat.

Mit der Kandidatur zur Kulturhauptstadt 2017 will die Kommune Sønderborg mit ihren Partnern dieser Entwicklung entgegenwirken. Gemeinsam wollen sie kulturelle Angebote in der gesamten Region bündeln und stärken sowie zukunftsfähige Kooperationen und Netzwerke zwischen den Institutionen etablieren. Durch Evaluationsberichte früherer Kulturhauptstädte weiß man, dass dies einen Standort auch wirtschaftlich immens stärken kann. So hatte etwa Liverpool nach 2008 einen Zuwachs von 30 Prozent an hochqualifizierten Arbeitskräften zu verzeichnen.

**Weiche Standortfaktoren** ◀ In seiner langfristigen Strategie wird Sønderborg 2017 Kultur als Entwicklungsmotor vor allem für Infrastruktur, Stadt- und Landschaftsentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Bildung einsetzen und dabei auf die Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und weicher Standortfaktoren abzielen. Als Gastgeber der Kulturhauptstadt hätte Sønderborg auch eine positive Strahlkraft auf den Tourismus in der Region. So verzeichnete etwa Luxemburg 2007 bei seinen Übernachtungszahlen einen Anstieg von zwölf Prozent, im Ruhrgebiet waren es 2010 13,4 Prozent.

„Wir müssen jetzt agieren und eine attraktive Grenzregion mit kulturellem Angebot, wirtschaftlicher Standfestigkeit und Ausdauer schaffen“, sagt der Vorsitzende des Sønderborger Kultur- und Wirtschaftsausschusses und Projektleiter des deutsch-dänischen Wachstumszentrums, Stephan Kleinschmidt. Am 15. Juni geht nun die zweite und entscheidende Bewerbung Sønderborgs an das Kultusministerium in Kopenhagen. ▶▶

**Autorin:** Juliana Salten  
Organisationsbüro Sønderborg 2017  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.sonderborg2017.dk](http://www.sonderborg2017.dk)

## Deutsches Engagement

Auch die Regionen Schleswig-Flensburg, Nordfriesland und die Stadt Flensburg unterstützen die Kandidatur Sønderborgs:

„Die Bewerbung verfolgt auch aus Sicht des Kreises Schleswig-Flensburg ein übergeordnetes Ziel: die Region europaweit bekannt zu machen, um unter dem Stichwort ‚Kulturhauptstadt‘ den negativen Folgen des demografischen Wandels langfristig entgegenzuwirken und dem Wirtschaftsleben neue Impulse zu geben.“

*Dr. Matthias Schartl, Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg*

„Die Auswahl Sønderborgs mit der Region Sønderjylland-Schleswig als Kulturhauptstadt Europas 2017 wird für die gesamte Region deutliche Entwicklungsimpulse bedeuten und einen mentalen Turn-Around weg von einem Randgebiet des jeweiligen Landes hin zu einer attraktiven Wachstumsregion unterstützen. Flensburg wird als größte Stadt in der Region Sønderjylland-Schleswig besonders stark von diesen Entwicklungsimpulsen profitieren.“

*Matthias Frahm, Kulturbüro der Stadt Flensburg*

„Durch das intensive Bestreben, die Region Sønderjylland-Schleswig nicht nur für die Bevölkerung, sondern auch für Außenstehende interessanter und attraktiver zu machen, sind für den Kreis Nordfriesland insbesondere im Bereich Tourismus sowie bei der Anwerbung von Fachkräften positive Auswirkungen zu erwarten.“

*Johanna Jürgensen, Leiterin des Fachdienstes Kultur im Kreis Nordfriesland*




**ARBEIT ZU UNS!**

Zeitarbeit definieren wir neu: flexibler und besser. Mit gut qualifiziertem und motiviertem Personal – passend für Ihren Bedarf.

Unverbindliches Infopaket anfordern: 0451 808685-60 oder 040 1800729-70

[www.tempton.de](http://www.tempton.de)

TEMPTON - weil jeder Einzelne zählt

**Ein ganz starkes Team!**

Kompetent, ungewöhnlich und dadurch sehr erfolgreich. Machen Sie **IHREN** Job und überlassen Sie uns Ihre Personalsuche – wir machen das!



[www.personal-schuh.de](http://www.personal-schuh.de)

Reinhard F. Schuh  
Tel: 040- 30 85 89 55  
Fax: 040- 30 85 89 57  
Keine Zeitarbeit

Schleswig-Holstein      Hamburg      Niedersachsen



spezialisiert auf qualifiziert



[www.meypersonal.de](http://www.meypersonal.de)

UNSERE SPEZIALISIERUNG:  
Fach- und Führungskräfte.

UNSERE BRANCHE:  
Maschinen- und Anlagenbau.




✓ kompetent  
✓ zuverlässig  
✓ flexibel

Ihr Personaldienstleister an der Westküste

Rungholtstr. 5 d, 25746 Heide

Tel. 0481-78 76 21-0      [www.chanceplus.eu](http://www.chanceplus.eu)  
Fax 0481-78 76 21-19      [info@chanceplus.eu](mailto:info@chanceplus.eu)



DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER 2012

2. Platz

**Ausgezeichnet!**

atrias personalmanagement ist ein familiär geführtes, wirtschaftlich gesundes Unternehmen im Mittelstand. Wir sind mit dem Gütesiegel „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ ausgezeichnet worden und konnten in diesem Jahr erneut den **2. Platz** erzielen.

Wir kennen die Anforderungen und Besonderheiten des Marktes und unterstützen unsere Kunden gezielt bei der Personalplanung. Am Standort Kiel in den Geschäftsbereichen:

**Industrie & Technik** sowie **Office Management**

Nähere Informationen gern telefonisch oder auf unserer Homepage [www.atrias.de](http://www.atrias.de).

atrias personalmanagement gmbh • Hopfenstr. 65 • 24103 Kiel

Industrie & Technik  
kiel-technik@atrias.de  
(0431) 72 99 08-0

Office Management  
kiel-office@atrias.de  
(0431) 72 99 08-16



Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**



Pressekonferenz zur Vorstellung des Strategiepapiers



2030-Workshop mit Unternehmern

# IHK legt Strategiepapier vor

**Schleswig-Holstein 2030** **K** „Wie stellen wir zukünftig sicher, im ausreichenden Maße Fachkräfte auszubilden und hier zu halten? Der Fachkräftemangel ist die größte Sorge der Unternehmerinnen und Unternehmer in Schleswig-Holstein. Dieser Herausforderung nehmen wir uns jetzt strategisch an.“ Das sagte Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein, bei der Vorstellung der Strategie Schleswig-Holstein 2030. Unter der Leitlinie „Zukunftsstandort Schleswig-Holstein – handeln, wachsen, leben“ hat die Selbstverwaltung der Wirtschaft konkrete Handlungsoptionen formuliert.

**B**ewältigen lassen sich diese Herausforderungen nach Auffassung von Leicht nur, wenn sich Wirtschaft und Verwaltung, Politik und Gesellschaft mit ihrer gebündelten Kraft auf ein Ziel einschwören: „Schleswig-Holstein wird Zuzugsland! Der Anspruch muss sein, dass unser Land das

attraktivste Bundesland wird. Die erste Adresse in Deutschland, um zu leben, zu lernen und zu arbeiten“, fasst Leicht die Ausrichtung des Strategiepapiers zusammen.

Zu Beginn der Strategieentwicklung befragte die IHK Schleswig-Holstein rund 2.000 Unternehmen. Etwa 800

ehrenamtlich in IHK-Gremien aktive Unternehmerinnen und Unternehmer diskutierten die Umfrageergebnisse. Sie identifizierten in sieben Workshops 20 Handlungsfelder und formulierten Lösungsansätze. Eine Analyse der Wachstums- und Beschäftigungspotenziale des Landes ergab, dass

- die erneuerbaren Energien, die Maritime Wirtschaft, die Gesundheits- und die Tourismuswirtschaft eine überdurchschnittliche positive Entwicklung von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen erwarten lassen – sie sind die Zukunftsbranchen.
- Handel und Dienstleistungen eine im Bundesvergleich sehr hohe Bedeutung als „Treiber für die Wirtschaft“ haben. Gerade die Verzahnung ausgewählter Industriebranchen und mit ihnen eng verflochtene unternehmensnahe Dienstleistungen stärken die Innovationsleistung im Land.

**Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee –**  
 die Kommunikationsplattform für große und kleine Unternehmen in Schleswig-Holstein!

**Sie sind im Bereich Verkehr und Logistik tätig? Dann nutzen Sie die Juli/August-Ausgabe für Ihre individuelle Präsentation!**

Verlag  
 Max Schmidt-Römhild KG



Foto: IHK/Anders Bjork

- Ernährungswirtschaft, Maschinenbau und Chemische Industrie sowie Elektro-, Energie- und Umwelttechnik die Basis für die Entwicklung der Zukunftsbranchen bilden.

„Diese Leitlinie – formuliert in der ersten gemeinsamen Vollversammlung aller drei IHKs in Schleswig-Holstein überhaupt – war der erste Meilenstein im Prozess. Unsere Strategie Schleswig-Holstein 2030 hatte damit ein Fundament“, so Leicht.



**Zuzugsländ Schleswig-Holstein <** „Die Unternehmen benötigen Bedingungen, die erfolgreiches Wirtschaften ermöglichen“, sagte Leicht weiter. Dazu gehört eine leistungsfähige Verkehrs-, Versorgungs- und Kommunikationsinfrastruktur. Schleswig-Holstein müsse auf allen Wegen optimal erreichbar sein, keine Region dürfe abgehängt werden. „Nur so finden und halten wir Fachkräfte im Land.“ Unverzichtbar sei dabei eine exzellente Bildungsstruktur vom frühkindlichen Bereich über die Schulen bis zu den Hochschulen. Bei der Ausbildung des Nachwuchses dürfen keine Potenziale verschenkt werden. Eine gute Förderinfrastruktur und funktionierende Netzwerke seien aus Sicht der Unternehmerinnen und Unternehmer selbstverständlich. „Die Hochschulen als Garanten für Wissenstransfer haben eine Schlüsselrolle für die erfolgreiche Zukunft unseres Landes, erst recht, wenn sie mit benachbarten Wissenschaftsstandorten kooperieren“, bekräftigte Leicht. Die Arbeitnehmer blickten vor allem auf am Bedarf ausgerichtete

Betreuungsangebote für Kinder und ältere Familienmitglieder sowie auf ein attraktives Angebot für die tägliche Nahversorgung. Beides sei unverzichtbar, um Familie und Beruf gut zu verbinden. „Es geht um die ausgeglichene Balance von Freizeit und Arbeiten. Schleswig-Holstein bietet ein überdurchschnittlich attraktives Lebensumfeld. Es muss seine natürlichen Stärken noch weit besser zur Geltung bringen“, unterstrich Leicht.

Aus diesen Erkenntnissen resultiert die zentrale Herausforderung, dass Schleswig-Holstein Zuzugsländ wird. Die IHK Schleswig-Holstein hat deshalb folgende Leitziele gesteckt:

1. Die wirtschaftliche Basis weiter stärken, neue Potenziale erkennen und konsequent nutzen.
2. Ein hochattraktives Bildungsumfeld und -klima schaffen, Technologie- und Wissenstransfer fördern.
3. Das hervorragende Lebensumfeld ausbauen, nachhaltige wirtschaftliche Nutzung der Ressourcen sicherstellen.
4. Grenzen überwinden, Kooperationschancen nutzen.

Um diese Ziele zu erreichen, legt die Wirtschaft 19 konkrete Handlungsempfehlungen vor. Sie greift die Themen auf, die nach eigener Einschätzung für die Zukunft Schleswig-Holsteins besondere Bedeutung haben und daher gestärkt und weiter entwickelt werden müssen. „Jedes einzelne Projekt ist zielgerichtet und realistisch. Die Maßnahmen sollen auch die Wirtschaft ermuntern, selbst und sofort die Herausforderungen anzunehmen. Alleine werden wir Schleswig-Holstein nicht in eine erfolgreiche Zukunft führen, aber wir wollen dafür unseren Beitrag leisten“, so Leicht.

Diesem Anstoß müsse eine gesellschaftliche Diskussion über die Ziele des Landes und den Weg zu deren Erreichung folgen. „Der Diskurs muss jetzt beginnen. Die neue Landesregierung hat es in der Hand, die entscheidenden Weichen zu stellen. Die Wirtschaft sendet deshalb jetzt das Signal, sich am Zukunftsprozess zu beteiligen“, appellierte der Präsident der IHK Schleswig-Holstein. red <<

#### Mehr zum Strategiepapier

Übersicht der 19 Projekte,  
Videos zum Strategieprozess  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)  
(Dokument-Nr. 102653)



## Drei Fragen an...

### ... Ulrich Spitzer

Federführer Dienstleistungen der IHK Schleswig-Holstein



Foto: Marianne Lins

#### Welche Bedeutung haben Gesundheitsdienstleistungen in Schleswig-Holstein?

Die Gesundheitswirtschaft ist nicht zuletzt durch den demografischen Wandel eine Zukunftsbranche. In Schleswig-Holstein ist ihre Bedeutung besonders groß: Im vergangenen Jahrzehnt sind die Beschäftigungszahlen um mehr als 16 Prozent gestiegen. Heute ist fast jeder sechste Arbeitnehmer in der Branche tätig – mehr als in jedem anderen Bundesland. Zahlreiche Studien belegen, dass diese Entwicklung anhalten wird.

#### Was ist der „zweite Gesundheitsmarkt“ und welchen Stellenwert hat er?

Hierzu zählen der Gesundheitstourismus, Sport- und Wellnessangebote, aber auch freiverkäufliche Arzneimittel und alternative Medizin. Aufgrund des steigenden Gesundheitsbewusstseins kommt diesem Bereich ein enormes Wachstumspotenzial zu. Allerdings werden mögliche Synergieeffekte zwischen dem ersten und dem zweiten Gesundheitsmarkt noch zu wenig erkannt und genutzt.

#### Was muss getan werden, um die Branche für die Zukunft zu rüsten und wie trägt die IHK dazu bei?

Wichtig ist natürlich die Fachkräftesicherung. Hierzu können auch überregionale und grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft beitragen. Die IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bietet zudem immer mehr Ausbildungsformate für Gesundheitsberufe an, wie die Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen oder den Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen. Auch das Tochterunternehmen, die Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe, bietet attraktive Möglichkeiten. Zudem veranstalten die IHK Schleswig-Holstein und die Handelskammer Hamburg Ende September das vierte Branchenforum Gesundheitswirtschaft. Hier wird die eben erwähnte Verknüpfung beider Gesundheitsmärkte im Zentrum stehen. <<

Fragen an Ulrich Spitzer?  
[spitzer@flensburg.ihk.de](mailto:spitzer@flensburg.ihk.de)





Foto: Peter Kamp/pixelio.de

## Stabile Lage trotz Risikofaktoren

**IHK-Konjunkturbericht** ◀ Die schleswig-holsteinische Wirtschaft beurteilt im ersten Quartal 2012 die derzeitige Konjunkturlage zwar etwas verhaltener als im Vorquartal, ist mit der derzeitigen geschäftlichen Situation aber ganz überwiegend zufrieden.

**M**it 113 Punkten erreicht der IHK-Konjunkturklima-Index, der einen Wert zwischen null und 200 annehmen kann, im ersten Quartal 2012 zwar nicht den Rekord des Vorjahres von 130 Punkten, er liegt aber weiter über dem langjährigen Mittelwert von 108 Punkten.

Der hohe Beschäftigungsstand, die gestiegene Arbeitsplatzsicherheit und höhere Einkommen stärken die Binnenkonjunktur. Allerdings sind mittelfristige Risiken für die weitere Entwicklung nicht zu übersehen und schlagen sich in den Zukunftseinschätzungen der Betriebe nieder: in erster Linie die stark gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise und die weiterhin fragile Lage in der südlichen Eurozone.

### Konjunktur – einzelne Branchen

Weiterhin günstig entwickelt sich die **Industriekonjunktur**, auch wenn sich das Exportgeschäft gerade mit den Ländern des Euroraums abgeschwächt hat. Die **Bauwirtschaft** verzeichnet überwiegend eine befriedigende Geschäftslage. Der **Einzelhandel** sieht sich nach den guten Ergebnissen 2011 angesichts stark gestiegener Kraftstoff- und Energiepreise mit einem Rückgang der Konsumneigung der Kunden konfrontiert, berichtet aber ebenfalls von einer befriedigenden Geschäftslage. Im **Verkehrsgewerbe** schlagen die Höchststände bei den Dieselpreisen negativ auf die Stimmung durch. Als Konjunkturstütze erweist sich auch weiterhin die **Dienstleistungswirtschaft**. ◀◀

Insgesamt beurteilen 35,3 Prozent der befragten Unternehmen ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut, 50,7 Prozent als befriedigend und 14 Prozent als schlecht (Vorquartal: 42,4 / 49,5 / 8,1 Prozent). Dies ergab die von der IHK Schleswig-Holstein durchgeführte repräsentative Umfrage bei rund 2.000 Unternehmen im nördlichsten Bundesland. Dazu erklärt Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein: „Die vom Exportboom beflügelten Rekordwerte vor einem Jahr sind zwar derzeit nicht zu erreichen, es besteht aber kein Anlass zum Pessimismus. Die Konjunktur präsentiert sich trotz verminderter Dynamik weiterhin robust.“

**Reformprojekte anpacken** ◀ Verhalten positiv sind die Aussichten für die weitere Konjunktorentwicklung. 24,3 Prozent der Unternehmer erwarten eine Verbesserung ihrer Situation, 56,2 Prozent eine gleichbleibende und 19,5 Prozent eine schlechtere Lage (Vorquartal: 20,2 / 61,6 / 18,2 Prozent). Neben den Rohstoff- und Energiepreisen gibt es weitere Faktoren, die die Wirtschaft zu vorsichtigeren Prognosen bewegen. Dazu zählen die weiterhin nicht bewältigte Schuldenkrise im Euroraum, steigende Arbeitskosten infolge sich abzeichnender hoher Tarifabschlüsse sowie der zunehmende Fachkräftemangel.

Positiv bleiben die Beschäftigungsaussichten. Die Zahl der Firmen, die ihr Personal aufstocken wollen, ist weiterhin höher als die Zahl jener, die Personal reduzieren müssen. Besonders in der Dienstleistungsbranche werden Fachkräfte gesucht. Die Investitionsplanungen zeigen ebenfalls nach oben. „Die Chancen für eine positive Konjunktorentwicklung im weiteren Jahresverlauf stehen nicht schlecht“, so Christoph Andreas Leicht. „Die Wirtschaft trägt weiterhin ihren Teil durch Neueinstellungen und Investitionen bei. Es ist jetzt aber an der Zeit, die anlässlich der Bekämpfung der Schuldenkrise liegengelassenen Reformprojekte wie etwa die Vereinfachung des Steuersystems oder die Reform der Pflegeversicherung wieder anzupacken.“ red ◀◀

**IHK-Konjunkturbericht**  
als PDF zum Download  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 102641)

> Metropolregion Hamburg

# Erweiterung ist perfekt

Am 1. Mai wurden das Land Mecklenburg-Vorpommern, die Landkreise Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg, die kreisfreien Städte Hansestadt Lübeck und Neumünster sowie der Kreis Ostholstein als Mitglieder in die Metropolregion Hamburg aufgenommen.

Mit einem Festakt im Hamburger Rathaus haben die drei Ministerpräsidenten der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg sowie die 19 Landräte und Bürgermeister der Metropolregion Hamburg die Erweiterung zur zweitgrößten Metropolregion Deutschlands besiegelt. In Anwesenheit von 300 prominenten Gästen feierten sie den Abschluss eines neuen Staatsvertrages und unterzeichneten ein neues Verwaltungsabkommen.

Nun umfasst die Metropolregion Hamburg 17 Kreise und Landkreise, zwei kreisfreie Städte sowie die Stadt Hamburg. Die

vier Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern sind ebenfalls Träger dieser Kooperation. Somit ist die Metropolregion Hamburg die erste Metropolregion mit Trägern aus den alten und neuen Bundesländern. Die Bevölkerungszahl beträgt nun gut fünf Millionen Bewohner. Die Förderfonds, mit denen in der Region Projekte angeschoben werden, sind dann mit 300.000 Euro zusätzlich ausgestattet und umfassen 2,7 Millionen Euro jährlich.

**Einbindung der Wirtschaft** < Für die neugeschnittene Metropolregion stehen drei wichtige Aufgaben an:

- die Zusammenarbeit und Integration der neuen Partner
- die Fortführung der Strukturreform: Aktuell wird die Einbindung der Wirtschaft in die Metropolregion Hamburg vorbereitet.
- die Fortentwicklung von gemeinsamen Leitprojekten

red <<

**Website der Metropolregion**

[www.metropolregion.hamburg.de](http://www.metropolregion.hamburg.de)

## Aktuelle Preisindizes

### April 2012

#### Verbraucherpreisindex für Deutschland

(ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
02/2011	109,8
03/2011	110,3
04/2011	110,5
02/2012	112,3
03/2012	112,6*
04/2012*	112,7

#### Preisindizes für Bauleistungen

(ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2005=100	Bürogebäude 2005=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2005=100
November 2010	114,6	115,7	116,9
Februar 2011	115,9	117,1	118,4
November 2011	117,9	119,0	120,5
Februar 2012	119,2	120,3	121,8

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)  
November 2011 = 13,410 EUR

\* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt



*Räume auf Zeit*

Fordern Sie den PLUS-Katalog für **Mobile Mietgebäude** an unter [www.kleusberg.de/PLUS-Katalog2012](http://www.kleusberg.de/PLUS-Katalog2012)  
Tel.: 040 547311-26  
Fax: 040 547311-46  
E-Mail: [miete@kleusberg.de](mailto:miete@kleusberg.de)



**KLEUSBERG**  
Mobile Mietgebäude

**IV JAHRESZEITEN**  
\*\*\*\*\*  
LÜBECK  
Hotel · Restaurant · Bar



**Geschäftsreisen** Firmenfrühstück Firmenfeiern  
Tagungsmöglichkeiten **Geschäftssessen**  
Bei der Lohmühle 27  
23554 Lübeck  
Tel. 0451 - 480 530 · Fax 0451 - 480 53-888  
[info@4jahreszeiten-luebeck.de](mailto:info@4jahreszeiten-luebeck.de) · [www.4jahreszeiten-hotels.de](http://www.4jahreszeiten-hotels.de)

**Brunch**



Foto: Tommy Weiss/pixelio.de

Schleswig-Holstein, Hans-Peter Petersen, auf der Bilanzpressekonzferenz des Förderinstituts in Kiel. Weitere Indikatoren für die positive wirtschaftliche Entwicklung in Schleswig-Holstein sind nach Worten von Petersen der Rückgang der Erwerbslosenquote und der überdurchschnittliche Rückgang der Unternehmensinsolvenzen um zehn Prozent (Bundesebene minus sechs Prozent).

## Mehr Investitionen gefördert

**Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein** ◀ Nach einem schwierigen Jahr 2010 hat die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein im vergangenen Jahr wieder Boden gut gemacht und die schleswig-holsteinische Wirtschaft bei ihrem Aufschwung unterstützt.

**W**ir haben im vergangenen Jahr wieder deutlich mehr Investitionen begleitet als in den Vorjahren. Dies ist für mich ein klares Indiz dafür, dass die Unternehmen die Finanz- und Wirtschaftskrise endgültig hinter sich gelassen haben, die Finanzierungssituation sich deutlich entspannt hat und die Wirtschaft optimistisch in die Zukunft schaut“, sagte der Geschäftsführer der Bürgschaftsbank

**Eigenkapitalbasis stärken** ◀ Wie Petersen weiter sagte, werde sich das Wirtschaftswachstum laut Prognose der Bundesregierung zwar etwas verlangsamen, aber auch in 2012 fortsetzen. „Das spiegelt sich auch in der Erwartungshaltung der Unternehmen wider, die deutlich mehr Chancen als Risiken sehen und weiterhin eine große Investitionsbereitschaft zeigen“, betonte der Geschäftsführer. Die Bürgschaftsbank wolle diese Entwicklung mit ihren etablierten Produkten und bewährten Programmen begleiten, aber auch neue Akzente setzen. „Mit dem Programm ‚Bürgschaft plus Beteiligung‘ bieten wir als Bürgschaftsbank gemeinsam mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG) den Banken und Unternehmen an, über Eigenkapitalbausteine der MBG die Eigenkapitalbasis von Firmen zu stärken und somit anstehende Investitionsfinanzierungen zu ermöglichen.“ red ◀◀

**Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein**  
www.bb-sh.de

Unternehmensberatung · Consulting Weiterbildung in der Region

**J.E. Herrmann, Ing. FH / MSc. of Mgmt. – M.I.T.**



**35-jährige Erfahrung in Geschäftsstrategie, Projektmanagement, Joint Ventures und Partnerschaften in Europa und Übersee. Brauchen Sie Hilfe? Rufen Sie an – unverbindlich!**

+49-4637-964590 [www.business-strategies.eu](http://www.business-strategies.eu)

**Business Strategies Consulting UG**



## Stress lass nach

Personalentwicklung und Unternehmensführung

Tel.: 04625-189808  
[www.bertelmannhacker.de](http://www.bertelmannhacker.de)



**volentam**  
Die Beratergenossenschaft

Prüfen Sie unsere zuverlässige und bewährte Vorgehensweise:

- Messbare Ziele definieren
- Ergebnisse sichern und dokumentieren
- Frische, bedarfsgerechte Konzepte

Nur für Sie. Ganz individuell.  
Ob als Startup, Nachfolger oder als Krisenvirtuose.

volentam eG Unternehmen gründen - lenken - gestalten

Telefon: 0461-50089495 | Fax: 0461-5003945 | Mail: [post@volentam.de](mailto:post@volentam.de)  
Eckernförder Landstraße 65 | D-24941 Flensburg | [www.volentam.de](http://www.volentam.de)



projektmanagement  
& consulting

[www.pm-c.biz](http://www.pm-c.biz)

Mehr Durchblick im **Projektmanagement**  
mit GPM-IPMA Zertifizierungen Level D, C, B und

**Qualifizierung - Training - Beratung**

# Im Dreiklang planen

**Designkontor Schleswig-Holstein** < Auf zwei Designkontor-Veranstaltungen in Glücksburg und Lübeck stellte die IHK Schleswig-Holstein einen „Beratungsdreiklang“ aus Einrichtungs-, Marketing- und betriebswirtschaftlichem Konzept vor, der eine ideale Planungsbasis für Modernisierungsmaßnahmen in der Beherbergungsbranche bildet.



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Ein individuelles Profil bei der Innenausstattung stärkt die Marktposition.

**Z**u Beginn der Veranstaltung betonte Ingo Joachim Dahlhoff von der IHK zu Kiel, wie wichtig es ist, die hohe Erwartungshaltung, die bundesweit mit Schleswig-Holstein als Tourismusstandort verbunden wird, durch zeitgemäß gestaltete und den Bedürfnissen der Gäste entsprechende Unterkünfte zu bedienen, um im Standortwettbewerb bestehen zu können. Robert Cordes vom Sachverständigenbüro Cordes erläuterte, auf welche betriebswirtschaftlichen Eckwerte es bei einer soliden Planungsrechnung für eine Investition ankommt. Ute Rieger von Rieger Consulting in Tourismus und Hotellerie plädierte in ihrem Vortrag dafür, ein individuelles Profil für ein Haus zu identifizieren und aktiv zu kommunizieren. Durch eine thematische Ausrichtung im Sinne eines Alleinstellungsmerkmals hebe sich das eigene Angebot im Wettbewerb deutlich ab.

**Mehr Wohlfühlquartiere** < Stefan Rimpf von Rimpf Architektur zeigte anhand von Beispielen, wie eine gästeeorientier-

te Gestaltung touristischer Unterkünfte erreicht wird. Wichtig sei, die Erkenntnisse aus betriebswirtschaftlicher Planung und thematischer Ausrichtung zu berücksichtigen. Abschließend berichteten Virginia und Malte Karau vom Hotel Anker's Hörn auf der Hallig Langeneß sowie Carin Seesemann vom Hotel Drei Kronen in Elmshorn, wie sie bei der Modernisierung ihrer Häuser vorgegangen sind und welchen Nutzen sie aus der fachlichen Beratung ziehen konnten.

Das Projekt „Designkontor Schleswig-Holstein“ trägt durch Tipps und Informationen dazu bei, dass mehr Wohlfühlquartiere in Schleswig-Holstein entstehen. Es wird getragen von der IHK Schleswig-Holstein mit Unterstützung des Tourismusverbandes Schleswig-Holstein e. V. und des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministeriums. red <<

**Designkontor Schleswig-Holstein**  
www.designkontor.sh-business.de

## LÜBECK GENIN

direkt an der Autobahnabfahrt  
A20 - GENIN SÜD

Gewerbegrundstücke zu verkaufen  
5.000, 10.000, 15.000 und 50.000m<sup>2</sup>

Produktion, Logistik und Großhandel möglich  
Großtankstelle direkt neben dem Grundstück  
Möbel-Höfner-Ansiedlung auf den Nachbarflächen



**ADOLF WEBER KG**  
GRUNDBESITZ- U. BAUGESSELLSCHAFT

Telefon 040-66 96 3-123 - Matthias Flaig  
m.flai@adolfwbeberg.de · www.adolfwbeberg.de

# Dieses Druck- erzeugnis spricht für sich.

## Und für uns.

## PerCom

VERTRIEBSGESELLSCHAFT MBH

Am Busbahnhof 1 · 24784 Westerrönfeld  
Tel.: 0 43 31 / 844-0 · Fax-100  
info@percom.biz · www.percom.biz

**Druck · Verarbeitung &  
Veredelung · Versand  
Abo-Verwaltung**

Zeitschriften, Magazine,  
Kataloge, Prospekte und  
Broschüren



Foto: Dan Pipe – Dr. Behrens KG

Gutes Betriebsklima:  
die Belegschaft der Dan  
Pipe – Dr. Behrens KG

# Potenziale erkennen und fördern

**Dan Pipe – Dr. Behrens KG** ◀ In der Hafensstraße Nummer 30 in Lauenburg hat die kleinste und exklusivste Tabakmanufaktur Deutschlands ihren Sitz. Unter den vier Azubis ist auch ein Autist – trotz seines Handicaps steht er kurz vor dem erfolgreichen Abschluss.

In dem 100 Jahre alten, mehrgeschossigen Ziegelbau arbeiten 35 Mitarbeiter. Derzeit bildet Dan Pipe vier Auszubildende in den Berufen Fachlagerist/-in, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel und Kaufmann/-frau im Einzelhandel aus. „Eine Zigarette ist wie ein kurzer Flirt und eine Zigarre wie eine anspruchsvolle Geliebte. Eine Pfeife aber ist wie eine gute Ehefrau“, sagt der Geschäftsführer Dr. Heiko Behrens. Der studierte Pädagoge wollte „mal etwas anderes machen“ und gelangte 1972 über sein Hobby, das Rauchen, zum Tabakhandel.

Behrens hat Jesse Burmester, einem Autisten, vor zwei Jahren eine Ausbildung zum Fachlageristen in seinem Betrieb



**Nachwuchs ist Zukunft**  
Ausbildung im Norden

angeboten. Autisten haben es besonders schwer, einen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Ausbildungsplatz zu finden. Den intellektuellen Anforderungen sind sie ganz und gar gewachsen. Oft scheitert es jedoch an den alltäglichen kleinen Dingen und dem Umfeld. „Viele Firmen denken, dass sie mit autistischen Auszubildenden überfordert sind. Autisten haben klare Ziele. Es steckt ein enormes Potenzial für eine Ausbildung oder Arbeit in ihnen, das die Wirtschaft, besonders die Städte und Gemeinden, nutzen könnten. Ideale Arbeitsplätze für Autisten sind Computerarbeitsplätze“, so Behrens. Dennoch bedarf es im sozialen Umfeld der Unterstützung.

**Positives Betriebsklima** ◀ Jesse Burmester steht kurz vor seinem Abschluss zum Fachlageristen. Die Prüfung wird er wohl mit guten Noten bestehen. Doch er möchte noch ein Jahr „dranhängen“ und den Abschluss zur Fachkraft für Lagerlogistik erlangen. Leider kann Dan Pipe ihm dies aus betrieblichen Gründen nicht bieten. Deshalb sucht er eine neue Ausbildungsstätte – auch auf diesem Wege.

Jesse geht gerne zur Arbeit, er fühlt sich wohl im Betrieb. Die alteingesessene Belegschaft hat ihn wohlwollend aufgenommen. Nicht nur die angenehme Kundschaft – Pfeifenraucher haben oft Zeit und einfach mehr Geduld – sondern auch der Stil des Hauses fördern das positive Betriebsklima.

Die Arbeitsagentur, das Arbeitsministerium und andere Partner wie die Beratungsstelle für Autismus fördern Ausbildungen für Autisten. Jesse hatte während seiner Ausbildung einen persönlichen Schulbegleiter. In der Berufsschule, der Lübecker Friedrich-List-Schule, bekam er Einzelunterricht. Diese Unterstützung ist aufwändig, aber wichtig für die Integration von Autisten in die Arbeitswelt. ◀◀

**Autor:** Udo Brechtel  
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung  
brechtel@ihk-luebeck.de

**Website der Dan Pipe – Dr. Behrens KG**  
www.danpipe.de

## Medienproduktionen

**Ihr Druckpartner  
im Norden!**



**vonZ**  
Werbewerkstätten  
Feldbehnstraße 59  
25 451 Quickborn  
Tel. 04106 - 12 100  
Fax 04106 - 12 10 10



www.vonZ.de

> Weiterbildungsprüfungen im Porträt

# Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen

Mit derzeit 3,7 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und seit Jahren steigenden Arbeitnehmerzahlen ist das Gesundheits- und Sozialwesen eine Branche mit Zukunft. Wirtschaftliche Aspekte haben im Gesundheitssektor stark an Bedeutung gewonnen. Der Bedarf an Fachkräften ist groß.

Trotz der steigenden Arbeitnehmerzahlen ist die Situation in vielen Einrichtungen angespannt: Die demografische Entwicklung, der medizinisch-

und Sozialberufe (AGS) in Itzehoe und Flensburg startet.

Neben betriebswirtschaftlichen Themen wie Controlling und Finanzierung nehmen Qualitätsmanagement sowie Kooperationen und Projekte einen zentralen Stellenwert ein. Um betriebliche Prozesse optimal planen und steuern zu können, ist es wichtig, die Eigenheiten des Gesundheits- und Sozialwesens zu kennen. Daher stehen rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen sowie ökonomische Be-



Foto: WAK SH

technische Fortschritt und veränderte Rahmenbedingungen erhöhen den wirtschaftlichen Druck stetig. Es gilt bei hoher Qualität die Kosten im Griff zu haben. Der Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal, das sowohl über praktische Erfahrungen als auch über betriebswirtschaftliches Know-how verfügt, ist groß.

**Eigenheiten der Branche** < Für diese Herausforderungen qualifiziert die Aufstiegsfortbildung zu geprüften Fachwirten im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK), die im Sommer dieses Jahres unter anderem bei der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Kiel und Bad Segeberg oder ihrem Tochterunternehmen Akademie für Gesundheits-

sonderheiten der Branche zusätzlich auf dem Programm. Weiterhin lernen die Teilnehmenden, innovative Marketingkonzepte zu entwickeln sowie Mitarbeiter zu führen und ihre Entwicklung zu fördern.

Der Lehrgang bereitet auf die Prüfung vor der IHK vor. Voraussetzungen sind eine Ausbildung im Gesundheits- und Sozialwesen und mindestens einjährige Berufspraxis. Alternativ wird auch eine mehrjährige Tätigkeit in diesem Bereich anerkannt. Mit den neu erworbenen Kenntnissen können die Absolventen Leitungsaufgaben etwa in Krankenhäusern, Kureinrichtungen, Wohn- und Pflegeheimen, bei ambulanten Pflegediensten, Verbänden und Krankenkassen übernehmen. red <<



**Wir lösen den Knoten:**

**wirtschaftlich + individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau Bauunternehmen & Fertigteile**

● über 50 Jahre Erfahrung ●  
Lösungen aus einer Hand

**Oskar Heuchert Bauunternehmung**  
Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)

**Nicht einfach Hallen!**  
30 Jahre Ideen in Stahl




Lassen auch Sie sich inspirieren  
[www.hansen-hallen.de](http://www.hansen-hallen.de)  
oder Fotobroschüren anfordern  
[info@hansen-hallen.de](mailto:info@hansen-hallen.de)

Wir bieten:

- kostenlose Beratung
- Planung und Ingenieurdienstleistungen
- schlüsselfertige Generalübernahme



**H. Hansen & Co. GmbH**  
Lüneburger Straße 41  
21385 Amelinghausen  
Telefon 04132 / 17 12  
Telefax 04132 / 71 56



**Infos zum Lehrgang unter**  
[www.wak-sh.de](http://www.wak-sh.de)  
[www.ags-sh.de](http://www.ags-sh.de)

**IHK-Weiterbildungsportal**  
[www.wis.ihk.de](http://www.wis.ihk.de)

# Tanz durch die Pylonen

**2. Nordeuropäische E-Mobil-Rallye** ◀ Drei Tage lang haben 32 Teams ihr Können im Umgang mit Elektroautos gemessen, auf einer Strecke vom dänischen Tondern quer durch Schleswig-Holstein nach Hamburg. Die *Wirtschaft* hat den Selbstversuch gewagt: Unser Reporter hat die Rallye auf der letzten Etappe von Lübeck bis in die HafenCity begleitet.



Eines der schnelleren E-Mobile: der Tesla

Foto: IHK/Grün

**D**ienstagmorgen am Lübecker Koberg: Um Punkt 9.01 Uhr fällt der Startschuss zur letzten Etappe. Nahezu geräuschlos setzt sich der Tross von Elektroautos im Minutentakt in Bewegung. Seit zwei Tagen sind die 32 Teams auf der Straße. Neben deutschen und dänischen Teilnehmern kämpft auch ein Schweizer Team um den Sieg. Um 9.25 Uhr fällt auch für uns der Startschuss. Unerwartet zügig be-

schleunigt der E-Smart auf 40 Kilometer pro Stunde. Geschwindigkeit aber ist hier weniger wichtig. Auf Geschicklichkeit und Ausdauer kommt es an. Wer die Leistungs- und Geschicklichkeitsprüfungen für sich entscheidet, steht am Ende oben.

Die erste Leistungsprüfung erwartet uns auf dem Parkplatz der Lübecker Nachrichten. Zwei Runden Slalom, so schnell wie möglich. Wer Pylonen umfährt, kassiert Strafpunkte. Zielmarke für die 400 Meter sind 30 Sekunden. Wir schaffen es in 44,1 Sekunden. Nicht ganz optimal, aber wir können uns trösten: Auch ein Tesla, der E-Sportwagen des Elektrofahrzeugherstellers Tesla Motors mit 200 Stundenkilometern Spitze verfehlt die Zeitvorgabe. Damit es fair zugeht, bewerten Fahrleiter Ingo Buck und sein Organisationsteam die Leistungsprüfungen in verschiedenen

Klassen: Sport-Cars, Normal-Cars und ECO-Cars. Für die Vergleichbarkeit in der Gesamtwertung gibt es einen Klassen-Faktor.

Nächste Station: Parkplatz Plaza-Center Lübeck. Co-Pilotin Kathrin Ostersag, Referentin der IHK zu Lübeck, übergibt einem Kontrollposten die Bordkarte. Wer die vorgegebene Zeit für die Streckenabschnitte nicht exakt einhält, rutscht in der Wertung nach unten. Der Beifahrer muss also nicht nur navigieren, sondern ist auch für das Timing verantwortlich. Bei der „Geschicklichkeitsprüfung Plaza“ umfahren wir erneut Pylonen, müssen aber zusätzlich den Smart einmal vor- und einmal rückwärts vor einem Hindernis parken. Maximal erlaubter Abstand: 15 Zentimeter. Es passt. Dann brechen wir zum Travering auf, einer ADAC-Teststrecke bei Bad Oldesloe. Mit maximal 65 Kilometern pro Stunde und die Batterieanzeige immer im Blick fahren wir beinahe lautlos über die B 75.

Am Travering wird wieder das Gaspedal durchgedrückt. Wir beobachten, wie Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Cordelia Andreeßen mit ihrem Mercedes-Benz F-Zell rasant die Kurven schneidet. Ebenso wie Marc Kudling aus der Schweiz. Für die Rallye, die von der IHK Schleswig-Holstein im Rahmen der IHK Nord-Energetour unterstützt wird, hat er die über 1.000 Kilometer vom heimischen Sennwald bis Tondern mit seinem Lambo 2 zurückgelegt.

Bevor es zur letzten Prüfung Richtung HafenCity geht, steht noch eine Gleichmäßigkeitsprüfung an. Im Ahrensburger Gewerbegebiet sollen wir eine 1.600 Meter lange Strecke in exakt 210 Sekunden bewältigen. Das Ergebnis ist ausbaufähig.

Am Ende reicht es in der Gesamtwertung für Platz 20. Bei den gesondert gewerteten Leistungsprüfungen dürfen wir uns immerhin über einen zweiten Platz freuen. Den Sieg in der Gesamtwertung konnte sich das Team Next Generation Mobility mit Tim Ruhoff und Anna Baumeister im Tesla S sichern. Herzlichen Glückwunsch! ◀◀

**Autor:** Oliver Grün  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
gruen@ihk-luebeck.de

## ! IHK hilft

### Innovation und Umwelt

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in die Bereiche Umwelt, Energie, Innovation und Technologie, E-Business/luK-Wirtschaft sowie Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. ◀◀

[www.ihk-schleswig-holstein.de/inu](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/inu)



IHK-Jahresthema 2012  
**energie**  
und  
**rohstoffe**  
für morgen



**Werbeagentur Braemer GmbH**

Beratung & Konzeption	Beschriftungen & Leitsysteme
Printmedien & Digitalmedien	Messestände & Werbemittel
Fotografie & Filmarbeiten	werbeagentur-braemer.de

*Full-Service in Schleswig-Holstein und Hamburg*

**WERBE Göhler**  
Werbetechnik und Druck

*Wir machen Werbung sichtbar!*

Aufkleber / Schilder  
Banner / Tapeten  
Lichtwerbung  
Fahrzeugbeschriftung  
Laserschneidung und -gravur  
Drucksachen

Langenfelde 14  
23611 Bad Schwartau  
Tel. 04 51 / 28 37 92  
info@sichtbare-werbung.de

[www.sichtbare-werbung.de](http://www.sichtbare-werbung.de)  **Online-Shop** **NEU!**



**Werbeagentur manovo**

frisches marketing  
kreatives grafikdesign  
modernes webdesign  
mutige werbekonzepte

Hinter den Kirschkatzen 13 - 15  
D-23560 Lübeck  
fon: 0451.8896260  
mail: info@manovo.de

umdieckeideen für print & web  
[www.manovo.de](http://www.manovo.de)

**SIEVERTSEN WERBUNG**

Rader Insel 68 • 24794 Borgstedt  
[www.sievertsen-werbung.de](http://www.sievertsen-werbung.de)  
Tel: 0 43 31 - 3 70 00  
info@raderinsel.de

Leuchttransparente  
Beflockung • Siebdruck  
Logos • Fahnen • Messebau  
Messeplanung • KFZ-Beschriftung  
Wegeleit- und Beschilderungssysteme  
Digitaldruck • Corporate design • Folienschriften



**Hanseatische Außenwerbung GmbH**  
Wir setzen Sie ins richtige Licht!

Wegeleitbeschilderung  
Pylone und Spanntuchanlagen  
Einzelbuchstaben auch in Vollplexi  
Leuchttransparente und Werbebanner  
Umrüstung von Neonanlagen auf LED  
Aufmaß und Visualisierung/Entwurf  
Bauantragsstellung  
Produktion/Beschaffung  
Montage/Wartung

Sabower Höhe 6  
23923 Schönberg  
Telefon: 0049 (0)38828 3412 - 0  
Fax: 0049 (0)38828 3412 - 20  
E-Mail: haw@lichtwerbung.info  
Web: www.lichtwerbung.info

Ihr Partner für bundesweite Werbeaktionen - seit über 15 Jahren

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

➤ **Elektronisches Ursprungszeugnis**

**Jetzt kostenlos testen**

Für Unternehmen, die bei der IHK-Signaturanwendung „Elektronisches Ursprungszeugnis“ einsteigen und die Technik zunächst prüfen wollen, bietet die DE-CODA GmbH ab sofort einen kostenlosen Service an: Für zehn Tage können Unternehmen eine Test-Signatur-Ausstattung ausleihen und damit die Funktionsweise der Anwendung durchspielen.

Die Testausstattung besteht aus einer Test-Signaturkarte für das Demo-Unternehmen Glasklar GmbH, dem Klasse-2-Kartenleser ST-2000 der Marke Cherry sowie der Software D-TRUST-Personal Suite. Nach der Testphase kann das Unternehmen den Kartenle-

ser und die Software auf Wunsch behalten, worüber es dann zu den normalen Konditionen eine Rechnung erhält (49 Euro für den Kartenleser, 19 Euro für die Software, jeweils zuzüglich Mehrwertsteuer). Die Testkarte muss wieder an die DE-CODA GmbH zurückgeschickt werden.

Für die leihweise Überlassung der Signaturausstattung entstehen dem Unternehmen keine Kosten. Allerdings kann sie nur nach Verfügbarkeit versandt werden.

red <<

**Anmeldung per E-Mail an**

info@de-coda.de  
www.de-coda.de





» Insolvenzen in Italien

# Vor Forderungsausfall schützen

Die italienische Wirtschaft befindet sich seit der zweiten Hälfte 2011 in einer Rezession. Dies wird auch bei einem Blick auf die Statistik der Unternehmensinsolvenzen deutlich. Deutsche Firmen sollten sich über die wirtschaftliche Situation ihrer Handelspartner informieren.

In Italien haben nach Angaben von Creditreform rund 11.792 Unternehmen Zahlungsunfähigkeit in 2011 anmelden müssen, was im Vergleich zu 2010 einen Anstieg von 16,9 Prozent und gegenüber dem Jahr 2009 sogar einen Anstieg von 41,2 Prozent bedeutet. Auch das Zahlungsverhalten der italienischen Unternehmen im Jahr 2011 ist ein deutlicher Beleg für die angespannte Wirtschaftslage. 25,2 Prozent der italienischen Schuldner haben ihre Rechnun-

gen gegenüber deutschen Gläubigern laut Creditreform mit einer Überziehung des vereinbarten Zahlungstermins von mehr als 30 Tagen beglichen.

**Bonitätsauskünfte** ◀ Um den Ausfall von Forderungen zu verhindern, sollten sich Gläubiger vorab über die wirtschaftliche Situation des italienischen Handelspartners anhand von Bilanzen oder professionellen Bonitätsauskünften informieren – und sobald Zahlungsfristen nicht eingehalten werden, umgehend reagieren.

Über die Deutsch-Italienische Handelskammer können deutsche Unter-

nehmen sowohl Firmenauskünfte als auch eine professionelle Unterstützung bei der Eintreibung von Forderungen erhalten. *red* ◀◀

**Deutsch-Italienische Handelskammer**  
[www.deinternational.it](http://www.deinternational.it)



Foto: Tommy Weiss/pixelio.de

Anzeige .....

GO! EXPRESS & LOGISTICS

## Kurier- und Expressdienst auf höchstem Niveau

Sie kennen das: Zeit ist Geld. Da zählt oft jede Minute. Gerade wenn es um wichtige Termine geht, benötigen Sie einen Dienstleister, auf den Sie sich verlassen können. Wann, was und wie immer Sie wollen, GO! bringt's – wenn Sie möchten auf die Minute genau. Ihr Versand von Dokumenten, Paketen und Fracht ist bei GO! in den besten Kurierhänden. Ob ein Ersatzteil innerhalb weniger Stunden geliefert werden muss oder ob ein brisantes Dokument nicht einen Moment aus den Augen gelassen werden darf. Ob innerhalb Europas oder die gewichtige Fracht nach Singapur – wir kümmern uns um alles, was Ihnen eilig ist. Inklusiv Zollformalitäten und unter permanenter Sendungsverfolgung. GO! EXPRESS & LOGISTICS ist ein mittelständischer Kurier- und Expressdienstleister. GO! steht für den sicheren Transport zeitsensibler Sendungen – regional, national, international. Weltweit arbeitet GO! mit einem internationalen Partnernetzwerk zusammen. Befördert werden Dokumente, Pakete, Briefe und andere Frachtsendungen. Das Unternehmen beschäftigt insgesamt mehr als 3.400 Mitarbeiter und Kurierfahrer in über 100 GO! Stationen. GO! hat sich seit den Anfängen zum mittelständischen Qualitätsführer auf dem KEP-Sektor entwickelt. Für die Zukunft sind die Weichen gestellt: Die noch stärkere internationale Ausrichtung wird weiter vorangetrieben. Die konsequente Verfolgung hoher Qualitätsstandards und strategische Kooperationen sichern GO! auch künftig einen Platz auf den vorderen Rängen des KEP-Marktes. **Tel: 0800 – 859 99 99**

## ii Ländertipps

### Italien erstattet Verbrauchssteuer auf Diesel

Deutsche Speditionsunternehmen können die Rückerstattung der Verbrauchssteuer beantragen, die sie bei der Betankung von Fahrzeugen über 7,5 Tonnen mit Dieselmotoren in Italien ausgegeben haben. Die zuletzt von der italienischen Behörde festgesetzten Erstattungsbeträge für im Jahr 2011 verbrauchten Dieselmotoren variieren je nach Zeitraum zwischen 19,78609 Euro und 189,98609 Euro pro 1.000 Liter.

Der Antrag auf Rückerstattung ist in italienischer Sprache mitsamt den erforderlichen Nachweisen zu stellen und muss spätestens am 30. Juni 2012 eingereicht werden.

Die DEinternational Italia Srl unterstützt deutsche Unternehmen dabei – von der allgemeinen Beratung über das Ausfüllen der notwendigen Formulare und die Zusammenstellung der erforderlichen Unterlagen bis hin zum Abschluss des Rückerstattungsverfahrens. ◀◀

#### Weitere Informationen

DEinternational Italia Srl  
Carolina Pajé  
Telefon: +39 02-398009-52  
[paje@deinternational.it](mailto:paje@deinternational.it)

# Wachstumsland am Kaukasus

**Wirtschaftspartner Georgien** < Kürzlich besuchte Georgiens Botschafterin Gabriela von Habsburg die IHK Flensburg, um Unternehmens- und Hochschulvertretern das wirtschaftliche Potenzial des Landes aufzuzeigen. Die Rahmenbedingungen haben sich dort deutlich verbessert.

Die Rosenrevolution 2003 hat Georgiens Wirtschaft verändert: Liberalisierte Steuergesetze, Zollreform und ein neues System von Lizenzen und Genehmigungen begründen eine der liberalsten Arbeitsgesetzgebungen der Welt – und verdrängen Korruption. 2011 wuchs die Wirtschaft um rund 6,8 Prozent und damit stärker als vorhergesagt. Auch für die nächsten Jahre rechnen Regierung und internationale Finanzinstitutionen mit einer guten Dynamik. Besonders der Bau von Infrastruktur, der Tourismus- und Agrarsektor sowie der Konsum entwickeln sich überdurchschnittlich.

Die Konjunktur tragen dabei hauptsächlich ausländische Direktinvestitionen, Binnenkonsum, Bauwirtschaft sowie Finanzhilfen internationaler Organisationen. Dank letzterer investiert die georgische Regierung massiv in Infrastruktur und Agrarwirtschaft. Sonderwirtschaftszonen sollen entlegene Gebiete erschließen und ausländischen Investoren Anreize bieten.

**Stabile Entwicklung** < Im Rahmen des Programms „Östliche Partnerschaft“ arbeitet die EU künftig noch enger mit

dem Land im Südkaukasus zusammen. Die Initiative weckt Hoffnungen, dass Georgien künftig EU-Standards sowie das Freihandelsabkommen einführt und Visa leichter erteilt. Schon jetzt ist Deutschland viertgrößter Handelspartner und der wichtigste in der EU.

Aus der Bundesrepublik importiert Georgien hauptsächlich Automobile und Kraftfahrzeugteile, Maschinen und chemische Erzeugnisse. Nach Deutschland liefert es vor allem Nahrungsmittel, Bekleidung, Textilien und Rohstoffe. Um Unternehmern das Potenzial vor Ort aufzuzeigen, haben die IHK Flensburg und Gabriela von Habsburg als ein Ergebnis der Konsultationen beschlossen, die Möglichkeiten einer Delegationsreise nach Georgien zu eruieren. *aj* <<

## Delegationsreise nach Georgien

Schleswig-holsteinische Unternehmer, die sich für eine Delegationsreise nach Georgien interessieren, melden sich bei: IHK Flensburg  
Anja Jessen  
Telefon: (0461) 806-381  
jessen@flensburg.ihk.de

## i i Veranstaltungstipps

### Russland, Saudi-Arabien, Algerien und Irak

Interessierte haben in zwei Veranstaltungen die Möglichkeit, sich über Zertifizierungen im Russlandgeschäft (vormittags) und über den Geschäftsverkehr mit Saudi-Arabien, Algerien und dem Irak (nachmittags) zu informieren. Die Vorträge der SGS können am 20. Juni 2012 in der IHK zu Kiel und am 21. Juni 2012 in der Zweigstelle Ahrensburg der IHK zu Lübeck besucht werden. Die Teilnahme ist kostenfrei. <<

#### Anmeldung und Info über:

IHK zu Kiel, Oya Eker  
Telefon: (0431) 5194-208, eker@ihk.kiel.de  
IHK zu Lübeck, Petra Braesch  
Telefon: (0451) 6006-242, braesch@ihk-luebeck.de

### Bauen in Dänemark

Die Kanzlei Bang + Regnarsen in Kopenhagen informiert am 20. Juni 2012 ab 18 Uhr über Bautätigkeit in Dänemark. Themen sind die allgemeinen Bedingungen für Bautätigkeiten (AB92) in Grundzügen, Betriebsstätten in Dänemark, Mitarbeiter in Dänemark, die dänischen Gewerkschaften und Einfuhr von ausländischen Fahrzeugen nach Dänemark. Die kostenlose Veranstaltung in deutscher Sprache findet in der Kanzlei Bang + Regnarsen, Store Kongensgade 49, Kopenhagen, statt. Nach den Vorträgen ist Zeit für Fragen und Networking. <<

#### Infos und Anmeldung bei

Advokat Ilka Bødewadt Lauritzen  
Telefon: +45 3376533, fehmar@br-law.com

## IT-Informationstechnologie In der Region <

maris  
it solutions

we make IT

telefonie  
netzwerk  
mail-systeme  
it sicherheit  
workstation  
server  
wartung

maris computer gmbh  
flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt  
computer-service GmbH

Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

# Rechnungen per Fax und Mail

## Steuervereinfachungsgesetz ◀

Seit in Kraft treten des Steuervereinfachungsgesetzes Mitte 2011 wollen viele Unternehmen ihre Faktura verschlanken und die Prozesskosten senken. Zu verdanken ist dies einem besonderen Aspekt des Gesetzes: Rechnungen, die auf elektronischem Wege übermittelt werden, sind denen, die per Briefpost zugestellt werden, gleichgestellt.



Foto: Bilderbox

**R**echnungen können nun auch per Fax oder als PDF-Anhang einer E-Mail verschickt werden. Eine qualifizierte elektronische Signatur, die die Nachvollziehbarkeit der Herkunft und die Unversehrtheit des Inhalts gewährleistet, ist nicht mehr erforderlich.

Damit können nun auch kleine und mittlere Unternehmen, die sich das bislang geforderte Verfahren nicht leisten konnten oder wollten, ihre Faktura optimieren.

Der vereinfachte elektronische Rechnungsversand bietet Vorteile gegenüber der traditionellen Papier-Rechnung: Die Zustellung ist nicht nur deutlich schneller, sondern auch transparenter. Das Versandprotokoll einer Fax-Übermittlung verleiht der Sendung den juristischen Status einer per Einschreiben verschickten Rechnung.

weitergeleitet. Laut Deutsche Bank Research/Billentis liegt das Einsparpotenzial auf Empfängerseite bei 11,60 Euro pro Rechnung.

Der vereinfachte elektronische Rechnungsdatenaustausch gilt aber nur in Deutschland. Für den Rechnungsversand im europäischen Ausland sind weiterhin die Anforderungen der beim Empfänger geltenden Gesetzgebung zu beachten. Beim Rechnungsversand in fast alle anderen europäischen Länder ist eine qualifizierte digitale Signatur nach wie vor unerlässlich. *red ◀◀*

## Umsatzsteuerrecht auf der IHK-Website

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 705)



## Allgemeine Steuertermine

### 11. Juni

#### Einkommensteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2012

#### Kirchensteuer für Veranlagte

für das II. Quartal 2011

#### Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2012

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Mai 2012

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für Mai 2012

### 10. Juli

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juni 2012, bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2012

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juni 2012, bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2012

**Enormes Sparpotenzial ◀** Auch beim Rechnungsempfänger können die anfallenden Prozesse deutlich vereinfacht werden. Zwar ist dieser nach wie vor verpflichtet zu überprüfen, ob der Absender bekannt ist, ob die berechneten Waren und Dienstleistungen tatsächlich bestellt und geliefert wurden und ob die Rechnung sachlich, formell und rechnerisch korrekt gestellt wurde. Auch die Pflicht, elektronisch übermittelte Rechnungen elektronisch zu archivieren, bleibt bestehen. Der Einsatz bietet aber an anderer Stelle dem Empfänger die Möglichkeit, eine spürbare Prozess- und Kostenoptimierung zu erzielen. So kann etwa eine dedizierte Mail-Adresse oder Fax-Nummer für den Rechnungsempfang bereitgestellt werden. Eingehende Rechnungen erhalten hierbei automatisch sprechende Dateinamen, werden nach den gesetzlichen Vorgaben archiviert und direkt an eine Applikation zur automatisierten Rechnungsverarbeitung



IHK hilft

## Recht und Fair Play

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Recht und Fair Play bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in Allgemeine Rechtsfragen, Rechtspolitische Arbeit, Abgrenzung zum Handwerk, Arbeitsrecht, Handels-, Gesellschaft- und Gewerberecht, Internet und Recht, Schlichtung und Sachverständige, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht. *◀◀*

[www.ihk-sh.de/ref](http://www.ihk-sh.de/ref)



mehr Sicherheit. mehr Freiraum.

**IT.**for Life

[www.itforlife.de](http://www.itforlife.de)

Westring 3 · 24850 Schuby · Telefon: 04621 - 95 18 18

**ID-NET SOLUTIONS**

Wir machen den Weg schneller durch digitale Geschäftsprozesse

Enterprise Content Management  
[www.id-netsolutions.de](http://www.id-netsolutions.de)

**ELO Business-Partner**

Begeberger Straße 9-13a  
23863 Kayhude

Tel: +49 46 845040-0  
mail: kontakt@id-netsolutions.de

# Vielfältigkeit

Entdecken Sie Nuancen - jede macht ein Ganzes einzigartig.

**IN-LINE passt.**

[www.in-line-software.de](http://www.in-line-software.de)

IN-LINE Software GmbH - Weddernkamp 2 - 23858 Reinfeld

**PC-SPEZIALIST** EIN NETZWERK AUS SPEZIALISTEN!

WERKSTATT SERVICE	REPARATUREN	SOFTWARE	WUNSCH PC
TUNING & PERFORMANCE	GARANTIE ABWICKLUNG	SICHERHEITS DIENST	DATEN TRANSFER

<p>PC-SPEZIALIST Kiel Adelheidstr. 28 24103 Kiel Tel.: 0431 / 55684840 Fax: 0431 / 55684841</p>	<p>PC-SPEZIALIST Brunsbüttel Kooqstr. 32 25541 Brunsbüttel Tel.: 04852 / 837185 Fax: 04852 / 837186</p>	<p>PC-SPEZIALIST Schleswig Flensburger Str. 61 24837 Schleswig Tel.: 04621 / 850 950 Fax: 04621 / 850 951</p>	<p>PC-SPEZIALIST Bredstedt Bohnenstr. 1 25821 Bredstedt Tel.: 04671 / 94300-0 Fax: 04671 / 94300-29</p>
---	---	---	---

## Frühjahrs offensive.

100% neueste Technologie. 0% Leasing.

Qualifizierte Kunden aus dem **Geschäfts- und Bildungsbereich** ( Institutionen) können zwischen dem **1. April und dem 30. Juni 2012** ein qualifiziertes Apple Produkt mit Software und Zubehör über einen Zeitraum von 24 Monaten für nicht mehr als den gültigen Verkaufspreis leasen.

## pc:maq

**Das Systemhaus für Mac und PC**

Lise-Meitner-Str. 14  
24941 Flensburg

Tel.: 0461/480 89 30  
[www.pcmag.de](http://www.pcmag.de)

Autorisierter Händler

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
<b>11. bis 15. Juni 2012</b> Mo. bis Do. 8 bis 15 Uhr Freitag 8.30 bis 15 Uhr	<b>Unterrichtungsverfahren im Bewachungsgewerbe nach § 34a GewO</b>	IHK Flensburg IHK Wirtschaftsakademie Hindenburgstraße 27 25704 Meldorf	Beate Möller Telefon: (0461) 806-372, Fax: (0461) 806-9372 moellerb@flensburg.ihk.de 400 Euro
<b>13. Juni 2012</b> 10 bis 16 Uhr	Messe „Animation Jam“	Handelskammer Hamburg Adolphsplatz 1 20457 Hamburg	Nadja Zimmermann Telefon: (040) 36138-262, Fax: (040) 36138-269 Nadja.Zimmermann@hk24.de
<b>18. Juni 2012</b> ab 17 Uhr	Sommerempfang der IHK Flensburg	NCC NordseeCongressCentrum Am Messeplatz 16-18 25813 Husum	Stefani Jacobsen Telefon: (0461) 806-432, Fax: (0461) 806-9432 jacobsen@flensburg.ihk.de
<b>18. Juni 2012</b> 14 bis 17 Uhr	Tag der Ausbildungschance	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg IHK-Geschäftsstelle Schleswig Plessenstraße 7, 24837 Schleswig IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland Schloßstraße 7, 25813 Husum Voraussichtlich: BIZ, Agentur für Arbeit Rungholtstraße 1, 25746 Heide	Anne Wiegoldt Telefon: (04621) 4819952 wiegoldt@flensburg.ihk.de
<b>18. Juni 2012</b> 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de, 40 Euro
<b>20. Juni 2012</b>	Zertifikate und Zulassungen	IHK zu Kiel Bergstraße 2 24103 Kiel	Oya Eker Telefon: (0431) 5194-208, Fax: (0431) 5194-508 eker@kiel.ihk.de
<b>28. Juni 2012</b> 8.30 bis 17 Uhr	Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe 34a	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174, Fax: (0451) 6006-4174 freese@ihk-luebeck.de, 90,00 Euro ohne MwSt. Anmeldeschluss 14 Tage vor Prüfungstermin!
<b>28. Juni 2012</b> 9 bis 16.30 Uhr	IDEE – Informations- und Beratertag für Existenzgründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel Bergstraße 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230, Fax: (0431) 5194-530 schmidt@kiel.ihk.de
<b>3. Juli 2012</b> 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg Nordport Towers Südportal 1, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck, Service Center Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de Bitte rufen Sie uns an und vereinbaren einen persönlichen Beratungstermin
<b>3. Juli 2012</b> 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstraße 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230, Fax: (0431) 5194-530 schmidt@kiel.ihk.de
<b>3. Juli 2012</b> 10 bis 16 Uhr (Einzeltermine)	Beratungstage Unternehmensfinanzierung	IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholtstraße 5d 25746 Heide	Beate Möller Telefon: (0461) 806-372, Fax: (0461) 806-9372 moellerb@flensburg.ihk.de
<b>5. Juli 2012</b> 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg Service Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de
<b>5. Juli 2012</b> 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstraße 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230, Fax: (0431) 5194-530 schmidt@kiel.ihk.de
<b>5. Juli 2012</b> 14 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Bernd Horst Telefon: (0451) 6006-173, Fax: (0451) 6006-4173 horst@ihk-luebeck.de

Mehr Veranstaltungen im Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen)

## Kerkenberg - Aluminiumgussqualität seit über 40 Jahren



Kerkenberg GmbH - Eisenbahnstr. 17 - 58739 Wickede (Ruhr) Tel.: +49(0)2377-2317 Fax: +49(0)2377-1040 E-mail: info@kerkenberg.de - www.kerkenberg.de

## Arbeitsjubiläen

### 50 Jahre

**Juni 2012**

Wolfgang Schütz, Heinrich Dierck GmbH & Co. KG, Schwentinental

### 40 Jahre

**Juni 2012**

Angela Wieners, Punker GmbH, Eckernförde

### 35 Jahre

**Mai 2012**

Kirsten Düffert, Nortex Mode-Center Ohlhoff GmbH u. Co. Kommanditgesellschaft, Neumünster

### 25 Jahre

**Januar 2012**

Monika Aschenbrenner, Nortex Mode-Center Ohlhoff GmbH u. Co. Kommanditgesellschaft, Neumünster

**März 2012**

Karin Westphal, Nortex Mode-Center Ohlhoff GmbH u. Co. Kommanditgesellschaft, Neumünster

**Mai 2012**

Olaf Blohm, Design und Protection, Quarstedt

**Juni 2012**

Karl-Heinz Semmelhaack, Norderstedt Jürgen Siedler, Krebs & Suhr GmbH & Co. KG, Neumünster  
Heiko Kühl, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

## Firmenjubiläen

### 150 Jahre

**Juni 2012**

Sander, Wieler und Co. GmbH, Quickborn

### 125 Jahre

**Juni 2012**

A. Soetje GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Itzehoe

Tom Watson GmbH u. Co. Kommanditgesellschaft, Molfsee  
Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer-Verein Flensburg e. V., Flensburg

### 50 Jahre

**April 2012**

„Profi-Point“ Rademann GmbH, Schenefeld

**Juni 2012**

REMONDIS GmbH & Co. KG, Melsdorf

Tai Ping Chinarestaurant Inh. Xian-Ping Ge e.Kfr., Kiel

Olympia Apotheke Ute Sievers e.Kfr., Pinneberg

Drogerie Uwe Brandt e.K., Itzehoe  
Niemann-Moden Inh. Fred Niemann e. K., Kiel

Helmut Raudfuß Aumühle Holz- und Baustoffgroßhandel, Güternah- und Güterfernverkehr sowie Spedition e. K., Aumühle

Joachim Holstein Kraftfahrzeuge, Klein Rönna

Drogerie Otto Bartels Inhaber: Gerhard Schaar e. K., Bad Oldesloe

### 25 Jahre

**Juni 2012**

Concrete Baustofftechnik GmbH u. Co KG, Eckernförde

Harald Golke, Kleintransporte, Güterverkehr, Büdelsdorf

STADLBERGER GmbH, Haseldorf

Rudolf Wurst, Spielwaren, Kiel  
Küchen-Kreis im Heinemann-Haus GmbH, Holzbunge

Kunststoffvertrieb Nord GmbH, Barmstedt

Gedia Gesellschaft für Dienstleistungen bei Immobilienanlagen GmbH, Kiel

Bernd Emmrich GmbH, Krempe  
C & H Fitness & Saunaland OHG, Elmshorn

Oskar Gerdson Möbelspedition GmbH, Kiel

Michael Noack, Bargfeld-Stegen

Detlef Weber, Geesthacht

Rolf Strunk, Braak

Ernst Lorenzen + Partner Fort- und Weiterbildungsgesellschaft mbH, Siek

PRINZREGENT Grundstücksgesellschaft m.b.H., Reinbek

Egon Poetzsche, Geesthacht

BARG GmbH, Glinde

Jörg David J.D. Immobilien und Finanzierungsvermittlung e. K., Bad Segeberg

Kai-Eckart Osterhoff, Bad Schwartau  
Gerd Kelch, Mölln

Enno Meier, Bosau

Ewald Storm, Kellenhusen

Karin Jochmann, Bad Schwartau

Treff-47 Automatenbetrieb GmbH, Lübeck

Detlev Kiesow, Lübeck

ISH-Blümel-Industrieschlauch-Handels GmbH, Pansdorf

Thomas Voss, Timmendorfer Strand

Christiane Jermann, Lübeck

Blumen-Abholmarkt 16 GmbH, Gönnebek

Dipl.-Ing. Koch Verwaltungs- und Betreuungs GmbH, Duvensee

CAVALLINA Handelsgesellschaft m.b.H., Pölitz

BÖHLS & BEHNCKE Internationale Spedition OHG, Lübeck

Gerd Wegener, Nusse

Wire Belt Company Osterloh GmbH, Lübeck

AVG-Johannistal Abfallverwertungsgesellschaft mbH c/o Gollan Recycling, Schashagen

Wir 3 Beteiligungsgesellschaft c/o Firma Nord-Eloxal-Hell KG, Trappenkamp

Regina Möbel GmbH, Kasseedorf

Rent a cook Inhaber Rüdiger Meyer, Wenningstedt-Braderup

Peter Otto Flor, Wesseln

Axel Klein, Meldorf

Joachim Rossi, Schleswig

Gerd Wilhelm Rabe, Handewitt

## Presse- und Werbeagenturen In der Region

## Kaufkräftige dänische Kunden erreichen?

- ✓ kaufkräftige Zielgruppe
- ✓ ganz Dänemark
- ✓ Zeitungsanzeigen, Online- und Radiowerbung
- ✓ hohe Reichweite
- ✓ günstige Konditionen



Telefon: +45 62225704  
Mobil: +45 27142269  
www.hhsalgmedia.dk  
E-Mail: info@hhsalgmedia.dk

**HH**  
SALG & MEDIA

IHR MEDIENSERVICE FÜR DÄNEMARK: Scandinavian Park, Holmpassage, SG Flensburg-Handewitt, Flensburg Galerie, Flensburg Fjord Tourismus, Alter Meierhof, Strandhotel Glücksburg, Klaus + Co, Nehr Korn, Autohaus Bauer, Olympic Auto, Autohaus Ruschinski – mit Fachwissen und Erfahrung sorgen wir für den optimalen Auftritt deutscher Unternehmen in Dänemark.

Gerne berät Heine Hilbrecht Sie persönlich und auf Deutsch in der Ansprache Ihrer Zielgruppe.



Foto: Jan Koster

Gaben die Preisträger bekannt: Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, IfW-Chef Dennis J. Snower und Stadtpräsidentin Kathy Kietzer

› **Weltwirtschaftlicher Preis 2012**

## Auszeichnung für Vordenker

**M**artti Ahtisaari, ehemaliger Staatspräsident Finnlands und Friedensnobelpreisträger, Daniel Kahneman, Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften, und Nathan Eagle, Mitbegründer und Geschäftsführer von Jana, sind die Preisträger des Weltwirtschaftlichen Preises 2012.

Die Preisverleihung findet während der Kieler Woche im Haus der Wirtschaft in Kiel statt. Bundespräsident Joachim Gauck hält als Ehrengast die Festrede. Mit der Auszeichnung würdigen das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW), die IHK Schleswig-Holstein und die Landeshauptstadt Kiel Politiker,

Ökonomen und Unternehmer, die sich als Vordenker einer weltoffenen, marktwirtschaftlichen Gesellschaft verdient gemacht haben.

Der Preis solle einen Anstoß dazu geben, die großen weltwirtschaftlichen Herausforderungen im Dialog zwischen den verschiedenen Gruppen der Gesellschaft kreativ zu bewältigen, sagten Kiels Stadtpräsidentin Kathy Kietzer, Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, und IfW-Präsident Professor Dennis J. Snower.

**Dialogbereitschaft** ◀ Mit dem Weltwirtschaftlichen Preis werden Persönlichkeiten geehrt, die sich im besonderen Maße durch ihr Vordenken und Vermitteln weltwirtschaftlicher Lösungsansätze, ihre Dialogfähigkeit und Dialogbereitschaft über ihre Fachgrenzen hinaus und ihr Eintreten für eine auf Eigenverantwortung basierende, sozial verantwortungsvolle Gesellschaft auszeichnen. Der undotierte Preis wird an einen hochrangigen Politiker, an einen renommierten Wirtschaftswissenschaftler und einen herausragenden Unternehmer verliehen. red ◀◀

**Website des Instituts für Weltwirtschaft**  
[www.ifw-kiel.de](http://www.ifw-kiel.de)



## Börsen

### Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mit Hilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

### Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (über 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

[www.wtsh.de/een](http://www.wtsh.de/een)

### Kooperationsbörse

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die IHKs ihre Mitgliedsunternehmen, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben in ganz Deutschland zu knüpfen. Auf diesem Wege können gerade kleine und mittlere Unternehmen Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Erläuterungen zur Aufnahme eines Inserats sind unter [www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 32500) zu finden.

[www.kooperationsboerse.ihk.de](http://www.kooperationsboerse.ihk.de)

### Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

# Kiel bleibt Heimathafen

**Global Economic Symposium** < 2013 findet das Global Economic Symposium (GES) zum zweiten Mal in Kiel statt. Darauf haben sich der Präsident des Instituts für Weltwirtschaft (IfW), Professor Dennis J. Snower, Wirtschaftsminister Jost de Jager, Vertreter der Kieler Wirtschaft sowie der Verein Der Kieler Kaufmann e. V. und die IHK Schleswig-Holstein verständigt.

**D**e Jager sagte, diese frühzeitige Festlegung des Instituts sei sehr zu begrüßen: „Das Global Economic Symposium hat sich für den gesamten Wissenschafts- und Wirt-

Kiel auszurichten. Die gemeinsamen Anstrengungen von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft ermöglichen es uns, diesen Leuchtturm in unserer Landeshauptstadt zu etablieren.“



Foto: IGES/Kai Meinke

schaftsstandort Schleswig-Holstein zu einer Marke mit enormer Strahlkraft entwickelt und ist eine ebenso erfolgreiche wie herausragende internationale Konferenz.“ Alle zwei Jahre treffen beim GES Wissenschaftler, Politiker und Unternehmer aus aller Welt zusammen und erarbeiten Ansätze für die Lösung globaler wirtschaftlicher Probleme.

Wie de Jager weiter mitteilte, habe er für die Veranstaltung wie im Vorjahr eine sogenannte Defizitzusage für eventuell entstehende Fehlbeträge in Aussicht gestellt. Das Wirtschaftsministerium werde einen entsprechenden Betrag bei der Aufstellung des Doppelhaushalts 2013/14 veranschlagen.

**Besonderes Markenzeichen** < IfW-Chef Snower zeigte sich erfreut: „Durch die gleichbleibende finanzielle und inhaltliche Unterstützung der Kieler Wirtschaft und die in Aussicht gestellte Defizitzusage des Landes wird es möglich sein, das GES wieder am Heimatstandort

Nach den Worten des Vizepräsidenten der IHK Schleswig-Holstein, Konsul Klaus-Hinrich Vater, verdeutliche die Festlegung, dass Kiel und das GES zusammengehören: „Auch für 2013 gilt: die schleswig-holsteinische Wirtschaft wird ihren Beitrag leisten und damit das GES als besonderes Markenzeichen für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Schleswig-Holstein unterstützen.“

Der Präses des Vereins Der Kieler Kaufmann e. V., Jan Christoph Kersig, begrüßte die Entscheidung für Kiel. „Unser Vorstand wird zusammen mit dem Ehrenpräsidenten des Vereins, Wilhelm Tischendorf, der maßgeblich die Unterstützung des GES 2011 initiiert hatte, mit IfW und IHK Schleswig-Holstein für eine möglichst große Beteiligung der Kieler Wirtschaft werben.“

**Website des GES**  
www.global-economic-symposium.org



## ?? Rätsel der Wirtschaft

### Erfolg lacht! Humor als Erfolgsstrategie

Liebe Leserinnen und Leser, Fakt ist: Ein humorvoller Mensch ist entschieden entspannter und gelassener als jemand, der immer nur Trübsal bläst. Humor bedeutet, sich selbst und andere nicht so ernst zu nehmen. Wer das Komische der Welt erkennt, hat immer etwas zu lachen. Humor ist jedoch kein Witz. Er bedeutet auch persönliches und ökonomisches Wachstum. Dass diese zwei Aspekte Hand in Hand gehen, zeigt Jumi Vogeler eindrucksvoll in ihrem Buch „Erfolg Lacht! Humor als Erfolgsstrategie“. Anhand vieler praktischer Beispiele und Übungen trainiert der Leser, unterschiedliche aufgezeigte Techniken sowohl beruflich als auch privat in die Praxis umzusetzen. <<



*Jumi Vogeler: Erfolg lacht! Humor als Erfolgsstrategie; Gabal Verlag, 2. Auflage, 2012; 223 Seiten, 19,90 Euro*

Die *Wirtschaft* verlost 3 x je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

### Welcher herausragende deutsche Humorist verstarb am 22. August 2011?

- A) Heinz Erhardt
- B) Atze Schröder
- C) Loriot

Bitte schicken Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an [raetsel@flensburg.ihk.de](mailto:raetsel@flensburg.ihk.de) oder per Post an:

**IHK Flensburg, Redaktion**  
**Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee,**  
Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg.  
Einsendeschluss ist der **30. Juni 2012**.  
Die Lösung des letzten Rätsels lautete:  
A) Timmendorfer Strand

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.



Grüner & Baas



## Von der Feigheit im Internet

**L**egal, illegal, scheißegal – dieser alte Spontispruch geht dem Kolumnisten immer wieder durch den Kopf, wenn er Kommentare im Internet liest. Die im weltweiten Netz abgegebenen Statements sind in aller Regel anonym verfasst. In feigster Manier wird hier in

**„Die Demokratie lebt nur, wenn sie auch von Demokraten gelebt wird.“**

Beurteilungsportalen dem eigenen Frust oft freien Lauf gelassen. Die Antwort darauf ist klar: Wer nicht zu seiner Meinung steht, der ist nicht ernst zu nehmen und das Portal dann eben auch nicht, das diese Absonderungen bereitwillig zulässt.

Ein Leserbrief in der guten alten Tageszeitung ist ja schließlich auch nicht anonym. Redakteure geben sich viel Mühe, dieses zu verhindern, und recherchieren die Absender. Das alles nicht ohne Grund. Anonymität gehöre einfach zur Modernität des neuen Mediums, so die Befürworter eben dieser Handlungsweise. Auch der Kampf der neuen Demokratiebewegungen etwa in Nordafrika wird gerne als Argument ins Feld geführt. Hier dürfe man seinen Namen nicht nennen, um Verfolgung durch staatliche Repressionsapparate zu vermeiden. Andere sagen etwa, bei der Tresen-Diskussion in der Eckkneipe nennt man ja auch nicht seinen vollen Namen. Dem Verfasser dieser Zeilen

fällt dazu nur das ungleiche Zwillingpaar Demokratie und Willkür ein oder, wenn es etwas einfacher sein soll, könnte man auch von Kain und Abel reden.

Abgesehen von übergesetzlichen Notständen wie dem Kampf gegen Diktaturen sollte jeder engagierte Bürger zu seiner Meinung stehen. Das gilt sowohl im wie außerhalb des Netzes. Ein freiheitlicher Rechtsstaat und Denunziantentum passen einfach nicht zusammen. Mit einer Haltung, wie sie etwa das Eingangszitat repräsentiert, kommt man nicht so recht weiter. Die Demokratie – auch im Netz – lebt nur, wenn sie von Demokraten gelebt wird. Und zur Demokratie gehört das offene Bekennen seiner Meinung. Dass die sogenannten Produser dieses hohe Gut einfach allzu häufig in Frage stellen, zeugt schlicht von Geschichtslosigkeit. <<

**Autor:**  
Michael Legband  
ist Pressesprecher  
der IHK zu Kiel  
legband@kiel.ihk.de



Foto: IHK

**Beilagenhinweis:** Dieser Ausgabe liegt eine Teil-Beilage des B4B Servicemagazins bei. Wir bitten um Beachtung!

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** Andrea Henkel, Flemming Peter, Joanna Cornelsen, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:  
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0,  
Telefax: (0431) 5194-234,  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de),  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

**IHK Flensburg:** Redakteurin Andrea Henkel (V.i.S.d.P.),

Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-435,  
Telefax: (0461) 806-9435,  
E-Mail: [henkel@flensburg.ihk.de](mailto:henkel@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistentz:  
Stefani Jacobsen,  
Telefon: (0461) 806-432,  
Telefax: (0461) 806-9432,  
E-Mail: [jacobsen@flensburg.ihk.de](mailto:jacobsen@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel:** Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.),

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224,  
Telefax: (0431) 5194-323,  
E-Mail: [legband@kiel.ihk.de](mailto:legband@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistentz:  
Maik Gutzeit,  
Telefon: (0431) 5194-223,  
Telefax: (0431) 5194-523,  
E-Mail: [gutzeit@kiel.ihk.de](mailto:gutzeit@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck:** Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.),

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169,  
Telefax: (0451) 6006-4169,  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
Redaktionsassistentz: Heidi Franck,  
Telefon: (0451) 6006-162,  
Telefax: (0451) 6006-4162,  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01,  
Telefax: (0451) 7031-280,  
E-Mail: [cschmidt@schmidt-roemhild.com](mailto:cschmidt@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Verlagsvertretungen:**

Lübeck:  
Schmöde GmbH,  
Hüxtertorallee 57, 23564 Lübeck,  
Telefon: (0451) 797114,  
Telefax: (0451) 792939,  
E-Mail: [info@schmoede.de](mailto:info@schmoede.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Atelier Schmidt-Römhild,

Werner Knopp,  
E-Mail: [grafik@schmidt-roemhild.com](mailto:grafik@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00  
Jahresabonnement € 22,00  
(€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand.  
Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern

© 2012

